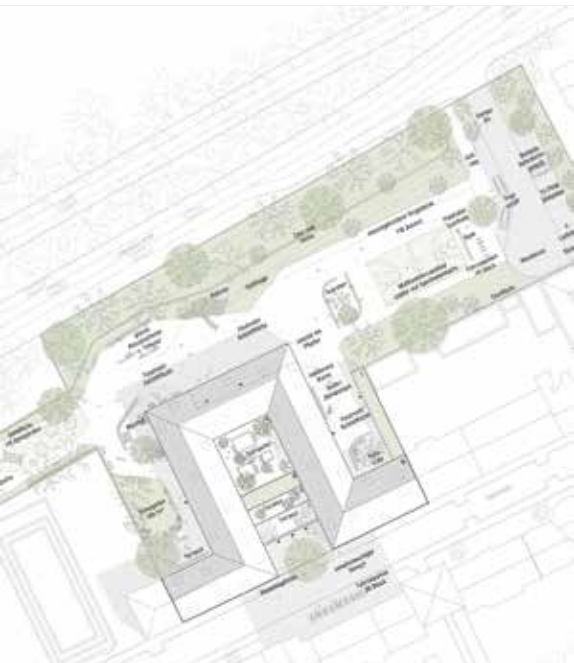


Ausloberpreis 2022 | Stadt Essen





Vorwort

Kommunale Bauwerke und Freianlagen prägen unsere Städte und Gemeinden und stehen in besonderer Weise im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Sie liegen häufig exponiert und sind oftmals als Zentren der Begegnung und des Miteinanders konzipiert.

Dabei stehen öffentliche Auftraggeber aktuell vielfach vor der Herausforderung, dass vorhandene Gebäude zu klein, nicht mehr zeitgemäß oder sanierungsbedürftig sind. Darüber hinaus sind auch Neubauten und städtebauliche Weiterentwicklungen zu realisieren, die entscheidend zur Entwicklung und zur Baukultur in unseren Kommunen beitragen.

Das geeignete Instrument zur planerischen Lösung von Bauaufgaben sind Planungswettbewerbe. Geregelt Wettbewerbe garantieren transparente Verfahren, die unterschiedliche Varianten hervorbringen, unter denen die optimale Lösung ermittelt werden kann. Berücksichtigt werden dabei sowohl städtebauliche, funktionale, soziale und baukulturelle Aspekte als auch Fragen des klimagerechten Bauens und wirtschaftliche Erwägungen. Zudem sorgt die öffentliche Kommunikation von Wettbewerben für Akzeptanz in der Bevölkerung. Durch die Auslobung von Wettbewerben kann die Bauherrschaft ihrer Verantwortung für die qualitätvolle Gestaltung unserer gebauten Umwelt gerecht werden.

Die Stadt Essen hat in den letzten Jahren in besonders verantwortungsvoller und vorbildlicher Weise das Instrument des geregelten Planungswettbewerbs genutzt, um wichtige Bauaufgaben zu realisieren. In Würdigung dieses Engagements verleiht die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen der Stadt Essen den Ausloberpreis 2022.

Mit der Verleihung des Ausloberpreises möchte die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ein Zeichen für das geregelte Wettbewerbswesen setzen, gute Beispiele öffentlich herausstellen und andere Auftraggeber motivieren, dem Beispiel der Stadt Essen zu folgen.

Dipl.-Ing. Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



Vorwort

Die Städte im Ruhrgebiet, dem größten Ballungsraum Deutschlands, befinden sich in einem kontinuierlichen strukturellen Wandel. Dabei hängt die Attraktivität unserer Städte immer stärker davon ab, wie sie im Wettbewerb mit anderen Kommunen ihre jeweiligen Stärken ausbilden. Städtebau und Architektur spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie definieren in hohem Maße den Charakter einer Stadt und bilden eine wichtige Basis, damit die Menschen an einem Ort gerne leben und arbeiten.

Auch die Stadt Essen, als eine Großstadt im Zentrum des Ruhrgebiets, hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, den Stadtraum Essens zu einem für die Bürgerinnen und Bürger lebenswerten Ort zu gestalten und das Stadtbild vorzeigbar zu prägen. Sie verfolgt als öffentlicher Bauherr seit Jahren das Ziel, größere Bauprojekte unter Beteiligung der Nutzer und der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Planungswettbewerben an externe Planungsbüros zu vergeben. Das ist aufgrund der verschiedenen und vielfältigen Anforderungen an die Gestaltung, an die Funktion aber auch mit Blick auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit eine äußerst komplexe Planungsaufgabe.

Erfahrene renommierte Architektur- und Ingenieurbüros werden hierbei aufgefordert, alternative Ideen und optimierte Planungskonzepte für die Umsetzung einer Bauaufgabe zu erarbeiten und sich dem wettbewerblichen Dialog zu stellen. Eine unabhängige Jury aus Sach- und Fachpreisrichtenden beurteilt die Arbeiten unter anderem nach funktionalen, technischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen aber auch ästhetischen Gesichtspunkten und ermittelt den besten Architekturentwurf.

Bevor die Architekten aber mit ihren Planungen beginnen, wird den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils, den Nutzern (zum Beispiel Lernende und Lehrende an Schulen) und Vertretungen aus Politik und Verwaltung Gelegenheit gegeben, sich an Workshops zu beteiligen. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen und räumlichen Konzeptes ein.

Die Beteiligung international anerkannter Großunternehmen an Wettbewerbsverfahren bestätigt auch die hohe Attraktivität der ausgeschriebenen Leistungen und sichert städtebauliche Architekturqualität.

Es freut mich deshalb, dass wir von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen den Ausloberpreis 2022 erhalten. Die Auszeichnung würdigt die Arbeit der Stadtverwaltung besonders im Bereich des Wettbewerbswesens und bestätigt, dass die Anwendung von Wettbewerbsverfahren bei anstehenden Planungen für die Städte und Gemeinden einen Qualitätsgewinn bedeuten.

Dank sagen möchte ich an dieser Stelle nicht nur der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen für die Verleihung dieser Auszeichnung, sondern auch allen, die es mit ihrer Arbeit, ihrer Kreativität und Fachverstand ermöglicht haben, die Auszeichnung für Essen zu erhalten.

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Vorwort



Foto: privat

Dass große kommunale Bauaufgaben über Wettbewerbe realisiert werden, ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Stadt Essen hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Wettbewerben für Schulen ausgelobt, darunter einige große Schulzentren, das Gymnasium Essen Nord-Ost, die Gesamtschule Altenessen-Süd und die Gesamtschule Bockmühle. Ein weiterer Wettbewerb für die Frida-Levy-Gesamtschule ist in dieser Dokumentation noch gar nicht enthalten, da er zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht entschieden war. Bei all diesen Wettbewerben ging es und geht es um Projekte mit einem Investitionsvolumen in hoher zweistelliger, manchmal sogar dreistelliger Millionenhöhe.

Essen unterscheidet sich mit diesem Vorgehen von vielen anderen Großstädten in NRW, die angesichts extremer Personalknappheit in der kommunalen Bau- und Liegenschaftsverwaltung zu Verfahren greifen, in denen Generalübernehmer oder gar Totalübernehmer mit der Planung und Realisierung solcher Projekte beauftragt werden. Dabei wird der bewährte Grundsatz der Trennung von Planen und Bauen aufgegeben. Auf die damit verbundenen Kontrollfunktionen, die Rolle des Architekten als Treuhänder des Bauherrn, der dessen Interessen gegenüber den ausführenden Unternehmen kontrollierend und qualitätssichernd übernimmt, wird dabei verzichtet. Das Ergebnis solcher Ausschreibungsverfahren ist geprägt von einer oft nicht nachvollziehbaren Mischung aus dem Angebotspreis und der Qualität der angebotenen Schule. Gerade aber beim Schulbau ist die Qualität des Entwurfs besonders wichtig. Schulkonzepte unterliegen zurzeit einem starken Wandel. Wir diskutieren heute über neue Lernkonzepte, Lernlandschaften, Selbstlernbereiche und die Zusammenfassung der Kinder und Jugendlichen eines Jahrgangs in gemeinsamen Lernclustern.

Natürlich leidet auch Essen unter Personalmangel in der Bauverwaltung. Auch hier hat man Personal abgebaut und hat Schwierigkeiten neue Mitarbeiter zu finden. Man hat aber auf kluge Konzepte gesetzt und ein Verfahren für Wettbewerbe entwickelt, das gemeinsame Grundlagen und Anforderungen definiert und es nicht erforderlich macht, jedes Mal die Welt neu zu erfinden. Dies ist beispielhaft und war ein wesentlicher Grund für die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, die Stadt Essen in diesem Jahr mit dem Ausloberpreis auszuzeichnen.

Jochen König

Vorsitzender des Ausschusses Wettbewerb und Vergabe
der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Kurzprofil der Stadt Essen

Im Zentrum des Ruhrgebiets und der Metropolregion Ruhr gelegen, zählt Essen mit mehr als 590.000 Einwohnern zu den zehn größten Städten Deutschlands. Essen ist eine bunte und lebendige Stadt mit vielen verschiedenen Gesichtern. Sie ist eine moderne Dienstleistungs- und Wirtschaftsmetropole, Einkaufsstadt, Kulturhauptstadt, Messe- und Kongressstandort, Universitätsstadt sowie Wohn- und Erholungsort. Essen hat einen erstaunlichen Strukturwandel von einer überwiegend von Industrialisierung geprägten Stadt hin zu einer starken Dienstleistungsmetropole vollzogen und wurde 2017 „Grüne Hauptstadt Europas“.

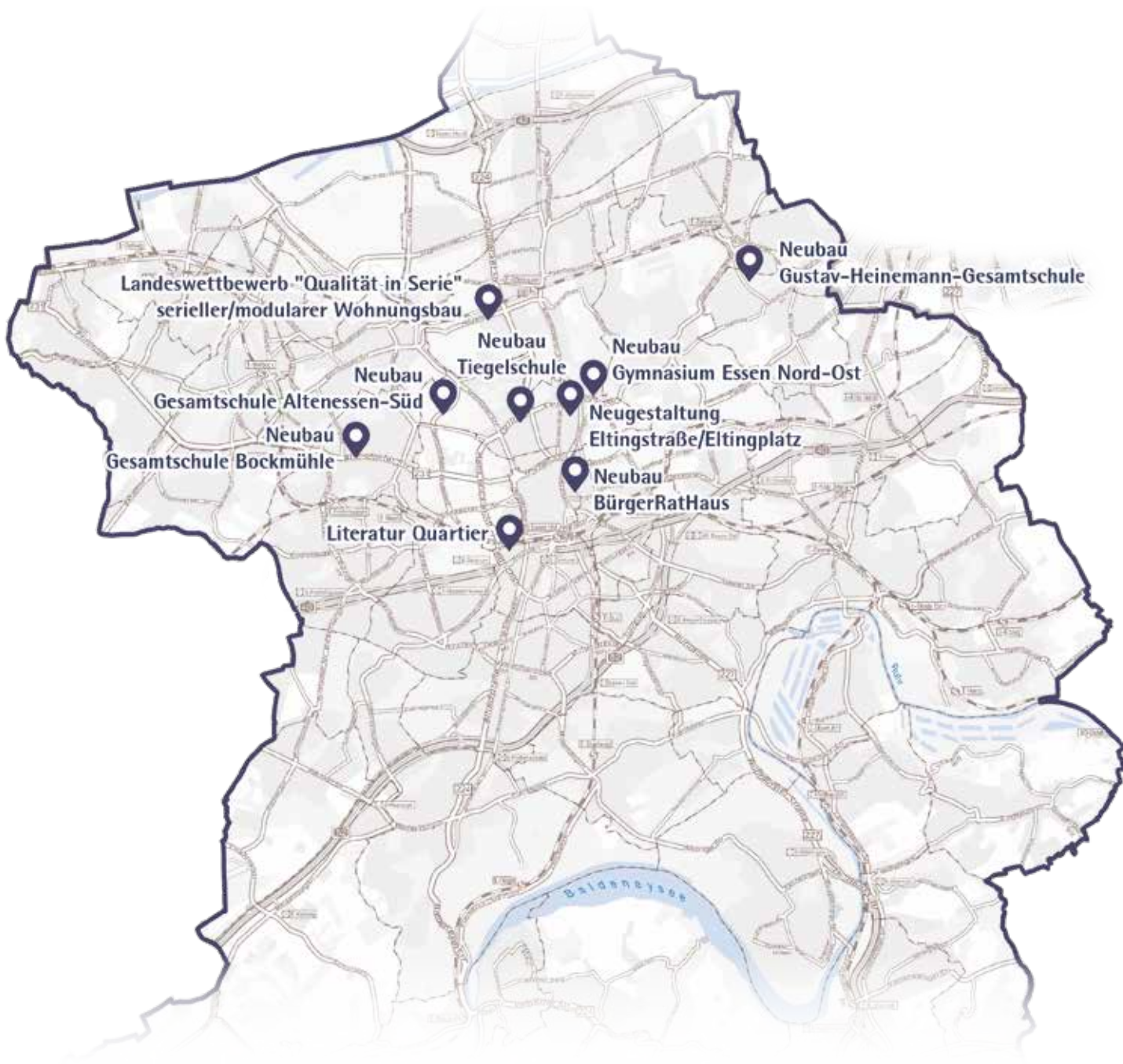
Essen trägt Verantwortung für eine nachhaltige kommunale Entwicklung unter anderem im Bereich Wohnen und für die Schaffung nachhaltiger Quartiere für ihre Bürgerinnen und Bürger. Durch neue Bevölkerungsentwicklungen ergeben sich hierbei vielfältige Herausforderungen und die Stadt muss kontinuierlich ihren Maßnahmenkatalog anpassen und erweitern – insbesondere vor dem Hintergrund des seit Jahren angespannten Wohnungsmarktes sowie des Zuzugs vieler Neubürgerinnen und Neubürger.

Im Bereich kommunaler Bauten sind zahlreiche Investitionen für notwendige Neubauten und Erweiterungen von Schulen und Kindertagesstätten mit hoher Priorität geplant. Der Erhalt, die Pflege und Modernisierung von städtischen Bestandsbauten wie Verwaltungsgebäuden, Kulturstätten, sowie Bäder und andere Sportstätten, ist gleichermaßen kommunalpolitisches Ziel und nimmt ein immens hohes Investitionsvolumen in Anspruch.

Der 2021 fertiggestellte Neubau der Gustav-Heinemann-Gesamtschule ist ein Vorzeige-Beispiel bereits abgeschlossener Bauprojekte. Weitere Großprojekte wie die Neubauten der Gesamtschulen Altenessen-Süd und Frida-Levy oder der Neubau des Gymnasiums Essen-Nord sind zurzeit in Planung. Derartige Gebäude werden zukünftig durch ihre hohe architektonische Qualität unter Einhaltung der Anforderungen an die Nachhaltigkeit das Stadtbild Essens prägen. Sie schaffen Raum mit hervorragender Aufenthaltsqualität für das Lernen, Lehren, Spielen oder Entspannen.

Unterstützt wird der Konzern der Stadt Essen durch zahlreiche städtische Beteiligungsgesellschaften, im Bereich Stadtplanung und Bauen beim Bau städtischer Immobilien unter anderem durch die Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH (GVE).

Wettbewerbsgebiet



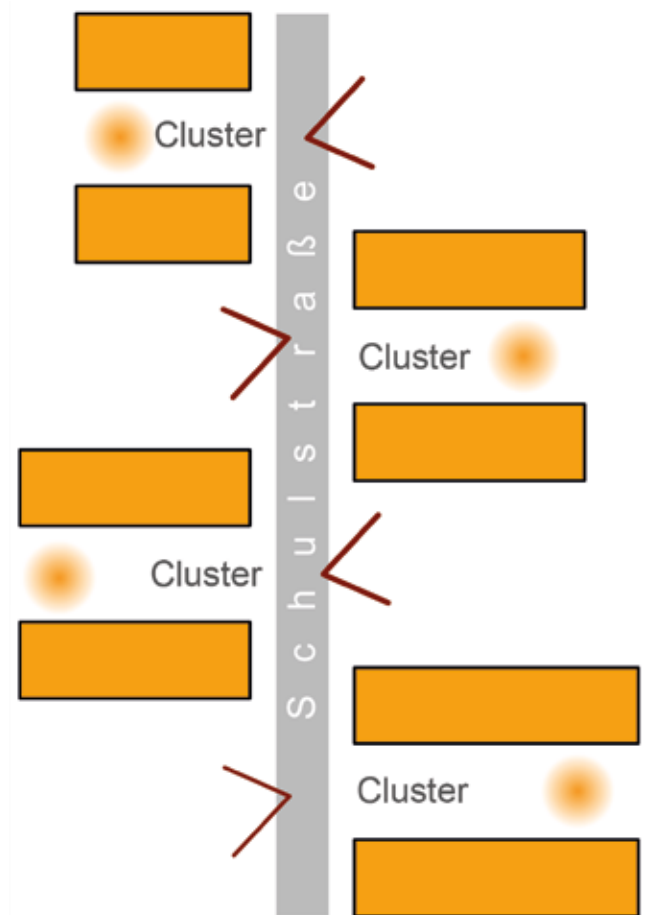
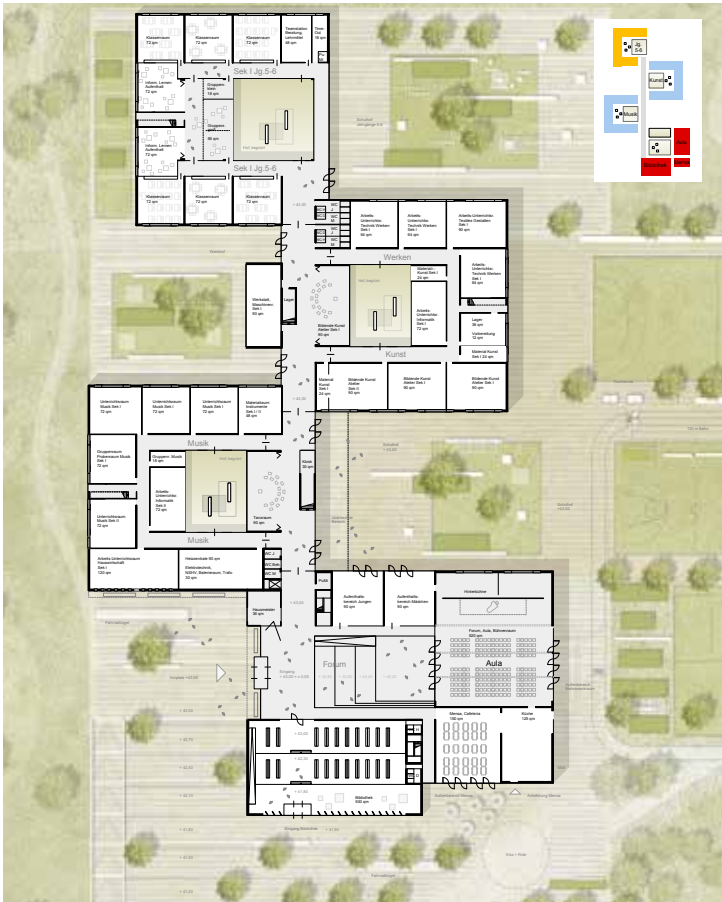
Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Essen-Schonnebeck

1. Preisträger

SEHW Architektur
Prof. Xaver Egger BDA, Berlin



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Generalplaner	Ziel des Wettbewerbs war der Neubau der sechszügigen Gesamtschule auf einem benachbarten Areal der vorhandenen Schule in Bauabschnitten. Insgesamt sollten Flächen für 1.300 Schüler*innen und 110 Beschäftigte mit einer BGF von ca. 17.000 m ² realisiert werden. Zusätzlich zum Neubau war eine freiraumplanerische Gesamtlösung unter Einbezug der zu erhaltenden Sporthallen zu entwickeln.	Die Arbeit überzeugt durch eine klare Strukturierung in Lernclustern, die an eine zentrale Erschließungsachse angegliedert sind. Die einzelnen Jahrgangsstufen sowie die thematischen Raumgruppen öffnen sich wechselseitig zu den Außenräumen und sorgen damit für eine gute Belichtung. Die Cluster gliedern die Außenbereiche und ermöglichen eine differenzierte Benutzung des Schulhofes durch die verschiedenen Altersstufen. Der Haupteingang orientiert sich zum Stadtteil. [...] Die Freilanlagen verweben geschickt den Neubau mit den zu erhaltenden Turnhallen. [...] Die Gemeinschaftsräume sind direkt vom Haupteingang aus begehbar. Das der Aula vorgelagerte Forum dient als Pausenraum und ermöglicht eine erweiterte Nutzung von Aula und Mensa. Die Organisation von Küche, Elternküche und Mensa sowie eine Öffnung der Mensa zur Aula sind nicht
Teilnehmerzahl 11		
2015		



hinreichend dargestellt. Die Cluster mit Lehrerstation entsprechen den pädagogischen Anforderungen und ermöglichen eine differenzierte Nutzung der Räume. Die Lage der Fachräume ist vom Grundsatz her ebenfalls gut gelöst; [...]. Die der Magistrale zugeordneten Räume (Tanzraum u. Kunstatelier) sind in ihrer dargestellten Offenheit im Schulalltag wenig funktional. [...] Die bauliche Gliederung unterstützt die Maßstäblichkeit des

Entwurfes. Der architektonische Ausdruck des Gebäudes entspricht dem eines Schulgebäudes. Die vorgeschlagenen Ziegelfassaden sind auch im Sinne der Nachhaltigkeit überzeugend. Die Realisierung in Bauabschnitten ist gegeben. Bei den Kosten wird der vorgegebene Kostenrahmen überschritten. Insgesamt ist der Entwurf ein sehr überzeugender Beitrag zur gestellten Aufgabe.

Ausloberin

Stadt Essen – der Oberbürgermeister, vertreten durch den Geschäftsbereich 6 A, Geschäftsbereichsvorstand Umwelt und Bauen, Frau Simone Raskob Rathaus, Porscheplatz 45127 Essen

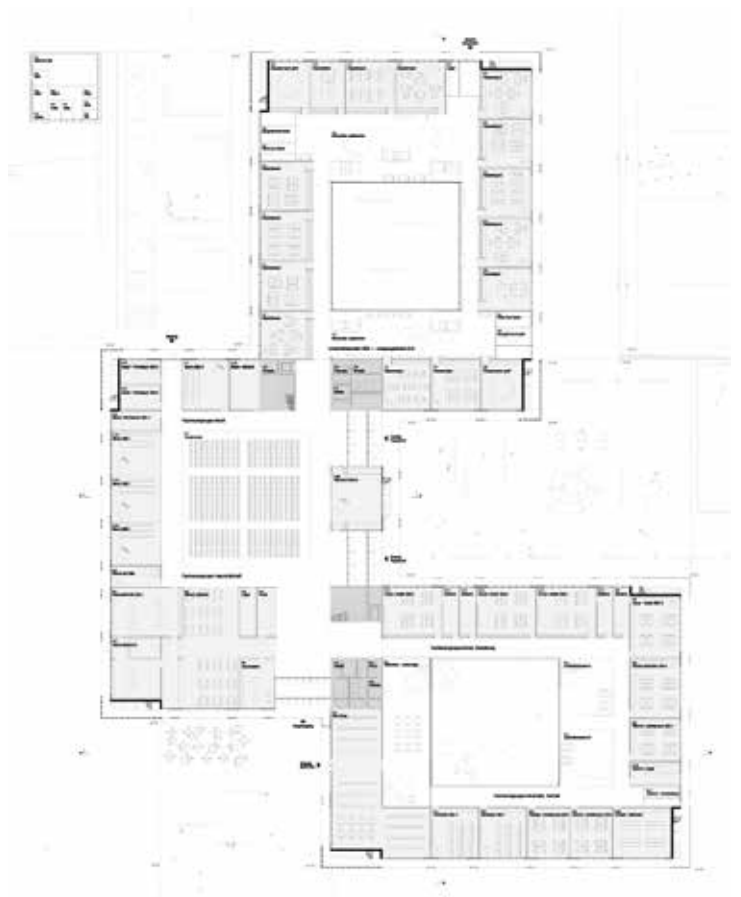
Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Das Gebäude wurde im Sommer 2021 fertiggestellt.

Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Essen-Schonnebeck

2. Preisträger

ARGE Rauh-Damm-Stiller-Partner Planungsgesellschaft mbH
Stadler Prens Architekten ISW, Hattingen



Begründung des Preisgerichts

Das dreiteilige Bauwerk gruppiert sich campusartig zu den Sporthallen und dem Stadtbad. Der Stadtplatz bildet die Eingangssituation und öffnet sich somit zum Stadtteil. Im Nordwesten erstreckt sich der Schulpark als weitläufiger und ruhiger Freiraum. Die Umsetzung der gewünschten Funktionen ist den Verfassern gelungen. Die räumlich funktionale Dreiteilung des Gebäudekomplexes kommt

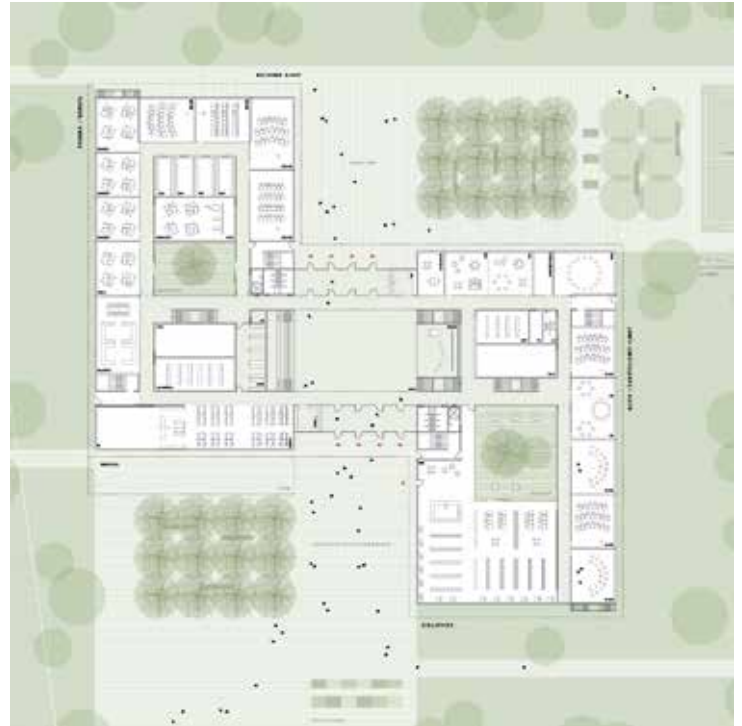
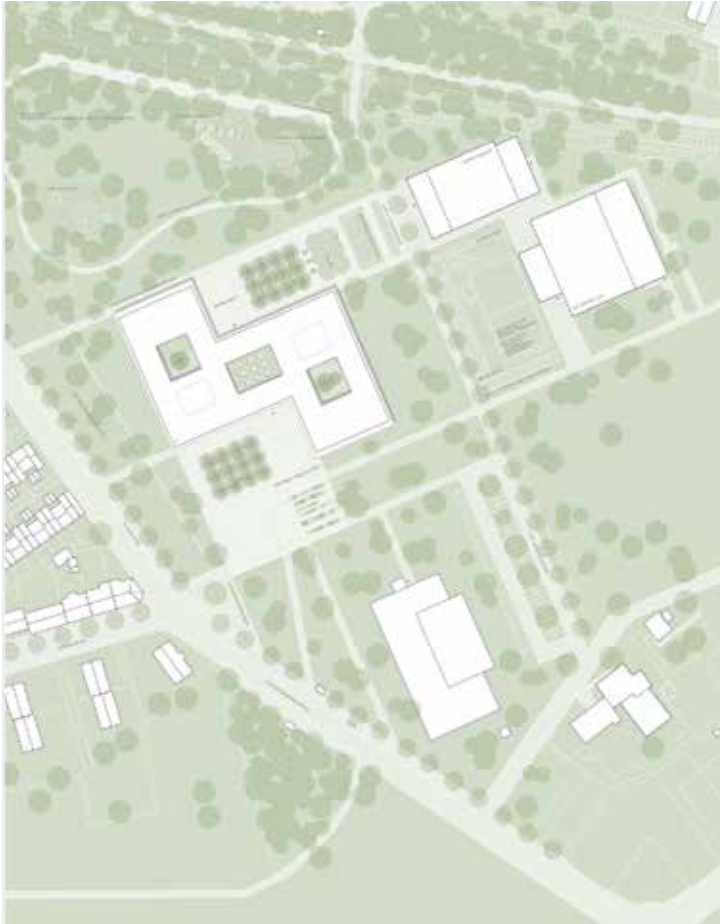
den Bedürfnissen – insbesondere einer Schul- und Stadtteilbibliothek – entgegen. Das Gebäude erscheint aus schulpädagogischer Sicht gut für einen zukunftsorientierten Unterricht geeignet. Die zentrale Anordnung der Aula im zentralen Erschließungsbereich zum Pausenhof ist funktional zu hinterfragen. Dachoberlichter im Bereich des Forums, sowie Nebenräume und Sanitärbereiche ohne Tageslicht

können nicht hinreichend überzeugen. Die akustische Trennbarkeit der Aula von anderen Nutz- und Verkehrsflächen ist nur mit besonderen Maßnahmen realisierbar. Das konstruktive Konzept geht gut auf die Vorgaben ein; die Größe des ersten Bauabschnitts bis 2018 wird jedoch kritisch gesehen. Die von der Vorprüfung ermittelten Gesamtkosten liegen deutlich oberhalb des Kostenrahmens der Ausloberin. Der Entwurf

stellt einen interessanten Beitrag zur komplexen Aufgabenstellung dar.

3. Preisträger

ARGE Broghammer Jana Wohlleber
Freie Architekten, Zimmern ob Rottweil



Begründung des Preisgerichts

Die städtebauliche Idee ist überzeugend. Die Erschließungen haben räumlich gute Proportionen und einladende Öffnungen zum Quartier und zur Straße Schonbeckhöfe. Die Wegeverbindung zur Radtrasse ist gut gelöst. Die Viergeschossigkeit wird kritisch diskutiert, insbesondere aus pädagogischer Sicht. Hiermit wird eine hohe Verschattung der Innenhöfe erkauft. Die Umsetzung der gewünschten Funktionen weist teilweise Schwächen

auf. So ist die Aula nicht unterteilbar und der Mensa nicht zuschaltbar. Dadurch ist eine einwandfreie Akustik nicht gegeben. Defizite gibt es auch bei der Elternküche, der Stadtteilbibliothek und beim Zugang zur Schule. Insgesamt zeichnet sich der Entwurf durch eine funktionale und klare Anordnung aus, allerdings sind die Laufwege innerhalb und außerhalb des Gebäudes (Fluchtwege) nicht optimal gelöst. Die ener-

getischen Potenziale der Umgänge wurden leider nicht erkannt. Durch Lüftungsflügel ist eine Nachtlüftung im Sommer möglich. Das konstruktive Konzept ist überzeugend, jedoch wird die Bildung der Bauabschnitte kritisch betrachtet. Hinsichtlich der Gesamtkosten bewegt sich dieser Entwurf nach Vorprüfung deutlich über dem vorgegebenen Kostenrahmen. In Bezug auf Energie und Konstruktion ist eine Nachhaltigkeit

durchaus gegeben; die nutzerbezogenen Qualitäten (Tageslicht, Lüftung und thermischer Komfort) erscheinen nicht optimal. Das Gebäude ist aus schulpädagogischer Sicht für neue innovative Konzepte an einer Gesamtschule geeignet. Die Anforderung an die Barrierefreiheit und Inklusion werden konstruktiv erfüllt.

Eltingplatz – Eltingstraße, Essen

1. Preisträger

häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur GmbH, Berlin



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Landschaftsarchitekten	Im Eltingviertel auf einer Fläche von 11.000 m ² sind Plätze, Grünflächen und Straßenräume zu gestalten. Es sollen die städtebaulich-freiraumplanerischen Qualitäten, die den Charakter des Eltingviertels ausmachen, erlebbar gemacht werden. Als Innenstadterweiterung Essens weist das entstandene Quartier eine starke, schachbrettartige Grundstruktur auf, deren besondere Raumsequenzen gestärkt werden sollen.	Die Arbeit überzeugt durch eine prägnante Figur im zentralen Platzbereich des Eltingplatzes. Die Straßenräume werden durch akzentuierte Oberflächen miteinander verwoben, wobei die großformatigen Intarsien kontrovers diskutiert werden. Der Stadtgrundriss wird durch die orthogonale Fassung des Platzes in einer Fläche aus wassergebundener Decke reflektiert und gleichzeitig durch die Ellipse sym-
Teilnehmerzahl 14		pathisch aufgelöst. Die Einfassung der Rasenfläche mit einer kräftigen Sitzkante ist überzeugend, die Lösung ist insgesamt mit den Bestandsbäumen vereinbar. Funktionen wie Kinderspiel und Möblierung sind gut positioniert, jedoch mit einer gewissen Flexibilität angeordnet. Stellplätze sind zurückhaltend markiert und richtig angeordnet. Störende Vegetationselemente entfallen. Die Sichtachse ist wieder hergestellt. Die Eltingstraße selbst ist in
2017		



Freiräumen

Einheitlicher Boden

Differenzieren

Raumeinheiten Charaktere

Ruhender Verkehr



weiten Bereichen vom ruhenden Verkehr freigehalten, hierdurch wird die Quartiersmitte betont. Die Stellplätze ordnen sich geschickt in den Seitenstraßen unter. Die formale Grundidee für den Eltingplatz findet im Bereich des Zwingliplatzes eine harmonische Fortführung. [...] Auch die Spielorte werden nur chiffreartig angeboten und sind nicht ausformuliert. Der Eltinggarten an der Waterloostraße bietet flexible, erweiterbare Nutzgartenflächen

an, das zugeordnete Kleinkinderspielangebot ist sinnvoll positioniert. Der Garten überzeugt durch Klarheit und Ruhe. Der Budgetrahmen ist eingehalten, die Vorschläge sind im Hinblick auf die spätere Pflege angemessen. Der Entwurf überzeugt insgesamt durch eine Klarheit und eine hohe Flexibilität, die die prozesshafte, weitere Entwicklung zulässt.

Ausloberin

Stadt Essen, vertreten durch den Oberbürgermeister Thomas Kufen Rathaus, Porscheplatz 45121 Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin mit 8:1 Stimmen, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Aktuell ist ein Förderantrag zum Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ gestellt. Die Fertigstellung ist für ca. 2027 vorgesehen.

Eltlingplatz – Eltingstraße, Essen

3. Preisträger

WES Landschaftsarchitektur, Berlin



Begründung des Preisgerichts

Das Plangebiet wird wohlthuend von störenden Einbauten bereinigt. Die Grundstruktur des Entwurfs bietet eine solide und klassisch funktionale Gestaltung und Nutzungsqualität, jedoch mit wenig Innovationskraft.

Der Straßenraum wird freundlich und großzügig gestaltet. Neben dem Erhalt der Bäume wurden an wohlüberlegten Positionen kommunikationsfördernde Sitz- und

Pflanzelemente ergänzt; die Positionierung von Spielelementen im Straßenraum erscheint dabei aber nicht so günstig. Im Gegensatz zu dem klaren Konzept erscheint die Unterpflanzung und Möblierung unter den Platanen als gestaltgebendes Element für den Eltingplatz nicht geeignet, dem Quartier eine neue Gestaltqualität zu verleihen. Grundsätzlich wird der Eltingplatz als klassischer grüner Platzraum

verstanden, der sich jedoch eher introvertiert und mit wenig nutzbarer Fläche nach außen abgrenzt. Die Anbindung an den Zwingliplatz ist gut gelungen, die Grünfläche an der Waterloostraße wird als ruhiger, introvertierter Grünraum entwickelt und wird so den Anforderungen gerecht, allerdings mangelt es ein wenig an greifbaren Ideen. Die im Vergleich hohen Kosten erscheinen dem gezeigten Ergebnis nicht ange-

messend. Der Pflegeaufwand dürfte sich aufgrund der vorgeschlagenen Unterpflanzung der Platanen im oberen Bereich bewegen.

3. Preisträger

GREENBOX Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB Schäfer
Pieper, Patzelt, Theidel, Wiegard, Köln



Begründung des Preisgerichts

Die Eltingstraße bildet das Rückgrat des Entwurfs, das durch eine Baumreihe mit kleinkronigen Bäumen betont wird. Die Achse findet ihren Abschluss und Halt in dem gut gefassten Zwinglplatz. Die Pflanzbeete überzeugen nicht und erscheinen entbehrllich. Die beiden Plätze, der Eltingplatz und das Umfeld des Vonovia-Grundstücks kommunizieren durch ihre einheitliche und durchgehende Pflasterung und vermitteln so Offenheit und Groß-

zügigkeit. Die Grünflächen zeichnen die Platzfigur der Umgebung nach. Gut gelungen ist beim Eltingplatz der Übergang vom inneren Grünbereich in einen Rahmen aus Kleinsteinpflaster. Der Übergang zwischen den Pflasterflächen wird vermittelt durch den bestehenden Baumkranz. Die Bäume werden jedoch angepflastert, auch die Stellplätze an der Nordseite des Eltingplatzes benötigen eine bis an die Bäume reichende

befahrbare Versiegelung und sind in der vorgeschlagenen Form mit dem Erhalt der Platanen nicht vereinbar. Der als „versteckter“ Garten bezeichnete Raum an der Waterloostraße ist in der Darstellung bei weitem übernutzt und -möbliert, nur ein umfangreiches Weglassen könnte eine im übrigen Entwurf angemessene Qualität erreichen. Die Arbeit bewegt sich im gesteckten Kostenrahmen; die Pflege scheint insbesondere im

„Versteckten Garten“ recht aufwändig, Gleiches gilt für die Gräserstreifen in der Straße.

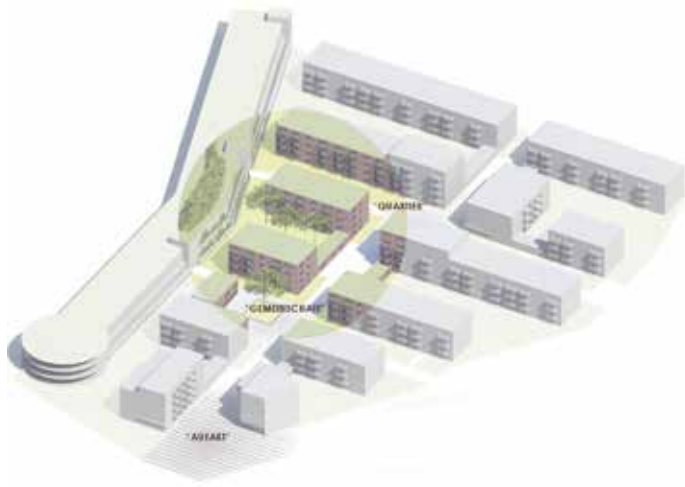
Landeswettbewerb 2017 „Qualität in Serie“ serieller/modularer Wohnungsbau in der Bäuminghausstraße

1. Preisträger

pbs architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen (Stadtplanung, Hochbau)
mit
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn (Freianlagen)



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten	Auf einem ca. 3,9 ha großen Grundstück in Essen-Altenessen plant der Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V. die Schaffung von neuem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen. Angedacht werden Wohnformen unter anderem für ältere Menschen, für Singlehaushalte, für Alleinerziehende und auch für Studierende sowie mit einem 40%-Anteil an öffentlich geförderten Wohnungsbau.	Der Entwurf einer fünfgeschossigen Bebauung als Zeilenstruktur, die gekonnt private Freiraumqualitäten und attraktive Gemeinschaftsflächen in einer Nord-Süd-Wegeachse verbindet, überzeugt als Leitidee und bietet ein sehr gutes städtebauliches Grundgerüst mit gut proportionierten öffentlichen und privaten Freiräumen. Der Auftaktplatz bindet das neue Quartier gleichermaßen an die vorhandene Bebauung der Bäuminghausstraße und den Grünzug Zangenstraße an. Auch die beiden Quartiersplätze überzeugen in ihrer Maßstäblichkeit und in ihrer Funktion für Spiel und Kommunikation sowie für die Bildung von Nachbarschaften. Die die Wegeverbindung flankierenden Nebengebäude verstärken das räumliche Konzept und schaffen gleichzeitig Raum für Fahrräder, Müll etc. [...] Die Grundrisse sind gut geordnet und stellen die Ausrichtung aller Wohnungen
Teilnehmerzahl 22		
2017		



nach Süden beziehungsweise untergeordnet nach Osten und Westen sicher. Die Wohnungszuschnitte bieten eine gute Wohnqualität, [...]. Die Fassaden spiegeln die klare Grundordnung des Gesamtkonzeptes wieder und zeigen eine hohe unprätentiöse Gestaltqualität. Sinnvoll eingesetzte Varianten im Fassadenbereich lockern das äußere Erscheinungsbild auf. [...] Die intensive Nutzung des Parkhausdaches als Grünfläche erscheint angesichts des

sonstigen Freiflächenangebotes überzogen. Das Potenzial zur Umsetzung in serieller oder modularer Bauweise ist vorhanden. Die Grundstruktur ermöglicht die Umsetzung einer Serienbauweise sowie die Verwendung von vorgefertigten Einheiten. Der Entwurf ist detailliert, in sich stimmig und stellt einen überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

Ausloberin

Bauindustrieverband NRW e.V., Düsseldorf, ausgerichtet vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen und in Kooperation mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

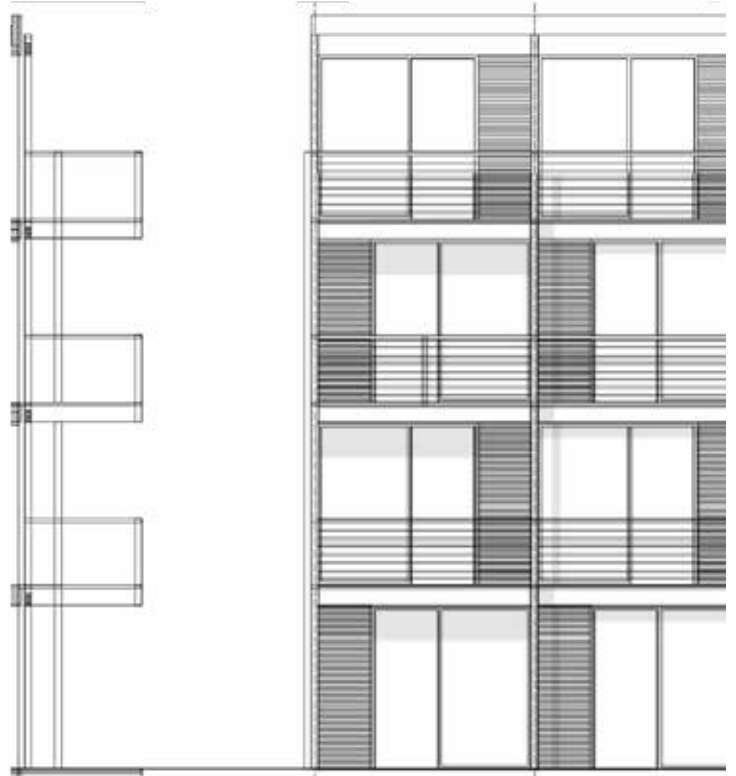
Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt den städtebaulichen Entwurf des 1. Preisträgers weiter zu verfolgen. Die Verteilung der Baufelder sollte auf Basis dieses Entwurfes entwickelt werden. Nach dem Inkrafttreten des Bebauungsplans hat der Grundstückseigentümer und Auslober des Wettbewerbs das Grundstück veräußert. Mit der Realisierung wurde noch nicht begonnen.

Landeswettbewerb 2017 „Qualität in Serie“ serieller/modularer Wohnungsbau in der Bäuminghausstraße

2. Preisträger

Tusker Ströhle Freie Architekten BDA, Stuttgart (Stadtplanung, Hochbau)
mit
W+S WIEDEMANN+SCHWEIZER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR,
Stuttgart (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Der klar gegliederte Entwurf bildet eine starke Mitte für das Quartier durch einen rechteckigen grünen Anger, der sich von Norden nach Süden erstreckt. Damit wird eine klare, qualitätsvolle stadträumliche Struktur vorgegeben, an die sich die Wohnbebauung reiht. Diese ist in Nord-/Südrichtung ausgerichtet und umfasst differenziert gegliederte Gartenzonen. Nach Norden hin erreicht die Bebauung des

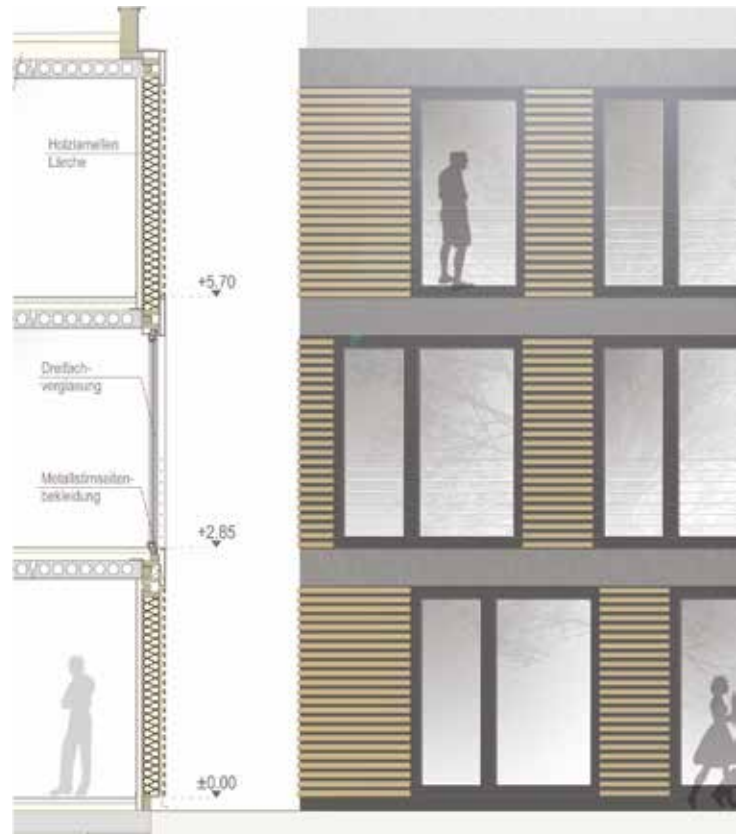
Quartiers vier bis sechs Geschosse, ebenso steigt die Höhe der einzelnen Zeilen nach Norden hin an, wodurch eine gute Besonnung und Belüftung der Wohnungen gewährleistet ist. Die räumliche Qualität des Quartierzugangs zwischen Wohnbebauung und Parkhaus diskutiert das Preisgericht kritisch, auch die fehlende Aufnahme der Raumkanten der südlichen Bestände schwächt die Adressbildung des Quartiers zur

Bäuminghausstraße. [...] Alle Wohnungen werden von Norden erschlossen, private Gärten sind nach Süden ausgerichtet. [...] In den Obergeschossen wird die Erschließung über kurze, nach Norden offene Laubengänge gelöst, zu welchen in den Wohnungen nur die Sanitärräume und die Küchen angeordnet sind. Somit haben alle Wohn- und Aufenthaltsräume sowie die Kinderzimmer eine Ausrichtung nach Süden, Osten

oder Westen. Die klare Differenzierung zwischen privatem Außenraum und den öffentlichen Freiflächen stärkt die Belebung des öffentlichen Raumes. [...] Die Umsetzung als Holzbau ist nur vage dargestellt, auch wäre eine größere Varianz in den Fassaden wünschenswert [...]. Insgesamt bietet das vorgeschlagene Konzept eine sowohl in der städtebaulichen Anordnung als auch in der Wohnungs- und Freiraumqualität gute und realisierungsfähige Lösung.

3. Preisträger

Architektur-Centor Müller-Schlüter, ACMS Architekten GmbH, Wuppertal (Hochbau) mit Fritzen Architekten + Stadtplaner BDA, Köln (Stadtplanung) und KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Düsseldorf (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf kennzeichnet sich durch eine zentrale Erschließungsachse in Nord-Süd-Richtung. [...] Dem an der Erschließungsachse geplanten städtischen Platz in angemessener Größe steht damit keine eintönige Parkhausfassade gegenüber, sondern allseits belebte Fassaden von Wohngebäuden. Die Ausbildung des Eingangsbereichs ins Quartier wird mit einem kleinen Dreiecksplatz geformt, der in seiner Dimension und Lage als Einladungsge-

ste nicht ganz überzeugen kann. Die Nord-West-Achse knickt als öffentliche Erschließung an einem kleinen Platz in Richtung Osten ab; damit wird ein städtebaulich belastbares Grundgerüst geschaffen. Durch orthogonal angelegte Wege werden kleine Blöcke bzw. Nachbarschaften geschaffen, was begrüßt wird. In einer ansprechend aufgelösten Blockrandbebauung werden maßstabsgerechte Wohngebäude als

wiederkehrende Bautypen errichtet. Als besondere Nachbarschaft entsteht nördlich des Parkhauses eine Baugruppe aus lärmabschirmenden Gebäuden, [...]. In der Abfolge der gut proportionierten Grünräume entsteht ein abwechslungsreiches und ansprechendes Angebot für verschiedene Nutzer, [...]. Insgesamt erreicht der Entwurf gute städtebauliche Kenndaten. Im ersten Bauabschnitt bietet der Entwurf zu wenig

Baumasse und keine städtebaulich selbstständige Teillösung an. Das Potential zum modularen Bauen ist deutlich zu erkennen, wobei detailliertere Angaben zu Abmessungen und Achsraster fehlen. Die vorgeschlagenen Konstruktionssysteme sind gut vorstellbar. Die Qualität des äußeren Erscheinungsbildes der modularen Bauten bietet dabei noch mehr Potential.

Landeswettbewerb 2017 „Qualität in Serie“ serieller/modularer Wohnungsbau in der Bäuminghausstraße

4. Preisträger

Mosaik Architekten BDA PartG mbB, Hannover (Stadtplanung, Hochbau)
mit
Grünplan Landschaftsarchitekten BDLA PartG mbB, Hannover (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Die Wohngebäude werden um drei differenziert und gut proportionierte Plätze herum gebaut, wobei der Südplatz einen öffentlichen Charakter erhält. Dieser wird an seiner Westseite von dem Hauptweg in das Quartier tangiert, welcher im Norden auf einer Ost-West-Achse mündet. An dieser Achse sind zwei halb öffentliche Höfe angeschlossen, um die die Häuser in offener Struktur angeordnet sind. Lauben-

ganghäuser und Punkthäuser mit einem guten Wohnungsmix bilden hier sowie am zentral angeordneten Quartierplatz die Ensembles. Das Parkhaus wird zur Wohnbebauung hin durch eine einhöftige Anlage für Studentenwohnungen begleitet. Diese Wohnnutzung ist zu Straße und Platz hin sehr angenehm, führt aber zu Einschränkungen in Belüftung und Belichtung des Parkhauses. Die Gebäude sind in ihren

Grundrissen gut durchdacht. Bei den Punkthäusern überzeugt das natürlich belichtete Treppenhaus mit den Umgängen zur Begegnung. Daran angegliedert sind Abstellräume, die im Erdgeschoss auch für Fahrräder gut geeignet sind. Die Grundrisse der Laubenganghäuser und Studentenappartements bieten ebenfalls eine gute Wohnqualität. Die Laubenganghäuser eignen sich auch besonders gut für eine Modulbauweise und

die vorgeschlagene Raumzellenstruktur in Holzbau und Elementfassaden. Im Kontrast dazu die Punkthäuser in Massivbau zu erstellen ist eine gut vorstellbare Variante. Ein hoher Grad an Vorfertigung kann insgesamt erreicht werden.

5. Preisträger

hks | Architekten GmbH, Aachen (Stadtplanung, Hochbau)
mit
3PLUS FREIRAUMPLANER Kloeters Müller Kastner PartGmbH
Landschaftsarchitekt + Architekt, Aachen (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Das städtebauliche Konzept mit drei nach Osten offenen, U-förmigen Höfen bietet ein gutes Gerüst für einen nachhaltigen Wohnstandort. Die Aufnahme der Bauflucht zur vorhandenen Bebauung an der Bäuminghausstraße verknüpft das neue Quartier sinnfälliger mit dem Bestand. Der nördlichen Riegelbebauung fehlt jedoch der konzeptionelle Bezug zum städtebaulichen Gesamtkonzept. Das Entree in das neue Quartier wirkt relativ unschein-

bar, wenngleich die dann folgende Aufweitung mit einem großen Freibereich als Quartiersmitte einen den Bewohnern zugutekommenden Aufenthalts- und Begegnungsraum bildet. Der Konflikt zwischen der Wohnbebauung und dem Parkhaus, welches zwar den Lärmschutz gut erreicht, ist nicht gänzlich gelöst. [...] Die Fassaden sind gut gegliedert und der Aufgabe angemessen, wenngleich die Materialvielfalt etwas

überzogen wirkt. Das Wegenetz ist differenziert ausgebildet und verknüpft die öffentlichen und halb-öffentlichen Bereiche miteinander und bindet gut an den Grünzug Zangenstraße an. Die Ausbildung von privaten Mietergärten und die den offenen Blöcken zugeordneten halböffentlichen Freiräume bilden zusammen mit der Quartiersmitte ein ausgewogenes Freiraumkonzept. Das Grundraster der Gebäude

erlaubt die vorgeschlagene Modularität mit tragenden Schotten aus vorgefertigten massiven Wandelementen und vollständig vorgefertigten Fassadenelementen als geschosshohe Holzbauelemente. Der Wiederholungsfaktor lässt die wirtschaftliche Vorfabrikation erwarten, ohne dass im Gesamtkonzept eine Monotonie auftreten würde.

BürgerRatHaus in Essen

1. Preisträger

agn Niederberghaus + Partner GmbH, Ibbenbüren



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts	
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Generalplaner inkl. Überarbeitungsphase	Auf der Fläche des ehemaligen Hauptbades und eines angrenzenden Verwaltungsgebäudes soll ein neues „BürgerRatHaus“ entstehen. Angestrebt wird ein hochmodernes Verwaltungsgebäude, das die innenstadtnahen Angebote des Job-Centers Essen, Teile des Jugendamtes und das Amt für Soziales und Wohnen vereinigt. Mit dem BürgerRatHaus sollen zentrale und leicht erreichbare Begegnungsflächen entstehen.	Die Positionierung einer Hochhausscheibe im Dialog mit den beiden bestehenden Hochpunkten im Süden schafft es, die Verbindung zwischen der wertvollen historischen Bausubstanz, der ehemaligen Synagoge und dem Hochhausensemble am Varnhorstkreisel zu vermitteln. Diese kann durch die moderate Höhenentwicklung der unmittelbar angrenzenden Bauteile ihre volumetrische Bedeutung und	Maßstäblichkeit beibehalten, die gut proportionierte Hochhausscheibe ist weit genug von der historischen Bausubstanz entfernt. Die Arbeit erzeugt gut proportionierte und klar orientierte Freiräume, die die Durchlässigkeit des Quartiers befördern. Mit der Entscheidung zum Varnhorster Kreisel einen neuen öffentlichen Raum auszubilden werden Potenziale aufgezeigt, das gesamte städtebauliche Umfeld aufzuwerten. Die Aufenthaltsqualität der
Teilnehmerzahl 14			
davon drei in Überarbeitung			
2019			



Freiräume wird durch die Organisation der Eingangsbereiche zur Passage und insbesondere die Verknüpfung mit dem großzügigen, offenen Foyer zum Burgplatz und dem Familienpunkt zur Steelerstraße deutlich aufgewertet. [...] Die Hochhausseiche stärkt durch ihr Zurückversetzen und den Höhenübergang der niedrigeren horizontalen Gebäudeteile das Gesamtensemble der Altkatholischen Kirche und der Synagoge. [...] Kontrovers wird die

vorgeschlagene Fassade aus hellpigmentierten Betonfertigteilen diskutiert. [...] Die Funktionalitäten sind gut abgebildet, die klare Adressierbarkeit für Bürger und Mitarbeiter wird positiv beurteilt, [...]. Insgesamt bietet der vorgeschlagene Stadtbaustein eine hervorragende Antwort auf die unterschiedlichen städtebaulichen, funktionalen und architektonischen Fragestellungen der Planungsaufgabe.

Ausloberin

GVE Grundstücksverwaltung
Stadt Essen GmbH
Rottstraße 17
45127 Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Das Vorhaben wird nicht realisiert. Am 30. November 2022 entscheidet der Rat der Stadt Essen über den Stopp des Projekts BürgerRatHaus.

BürgerRatHaus in Essen

2. Preisträger

Bez + Kock Architekten GmbH, Stuttgart (Hochbau)
mit
ST raum a. Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Die städtebauliche Figur, bestehend aus vier annähernd gleichgroßen kubischen Baukörpern, die sich scheinbar spielerisch verschneiden, gliedert und bricht zunächst geschickt das große Bauvolumen aufgrund des

umfangreichen Raumprogramms. Insbesondere die Grundrissdisponierung fügt sich selbstverständlich in das komplexe Weichbild der umgebenden Bebauung ein. Die Strenge der Volumen und Fassaden ordnet zwar und beruhigt im

heterogenen Umfeld, verhält sich jedoch gegenüber der umgebenden Bebauung unmaßstäblich in der Höhenentwicklung und nimmt keine Rücksicht auf die Baudenkmäler Synagoge und Altkatholische Kirche. Adressbildung und Raum-

bildung reagieren nicht auf die vorhandenen städtebaulichen Bezüge, [...]. Eingang und Grundrissfigur mit vier Höfen (Doppelacht) erschweren die Orientierung und schaffen lange Wege sowie enorme Probleme für das Frontoffice. [...] Auch die Her-



ausforderung einer barrierefreien Zugänglichkeit über vier Erdgeschoss-ebenen schafft Probleme. In den Obergeschossen (Backoffice) verspricht die Open Space Anordnung gut belichtete und atmosphärisch wertvolle Arbeitsplätze. Der Zugang für die Mitarbei-

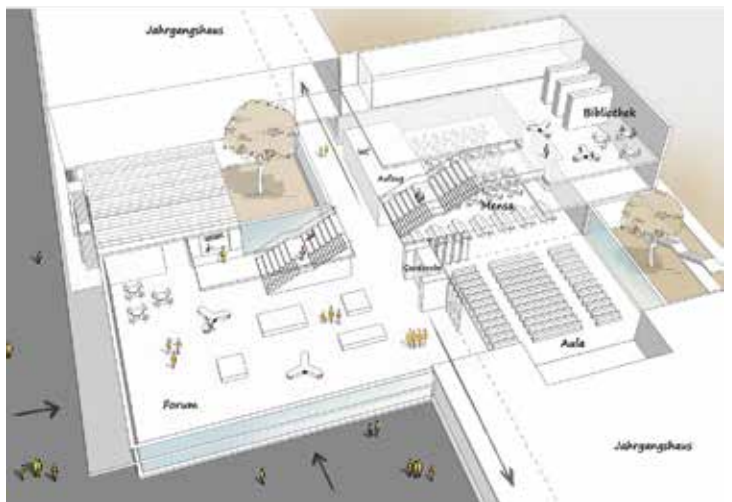
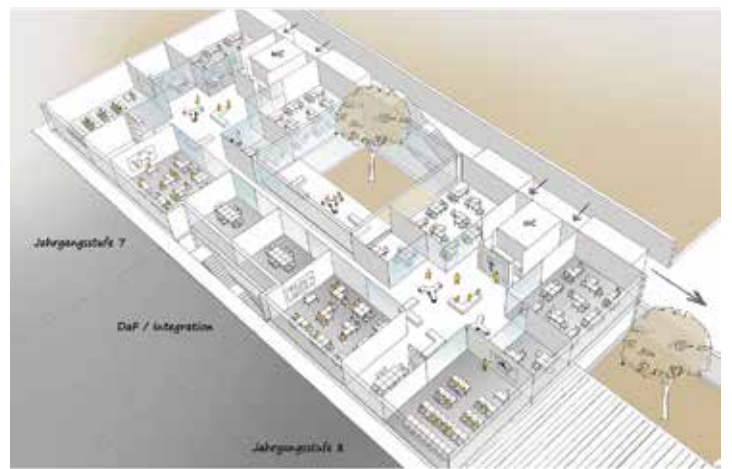
ter erfolgt durch ein gemeinsam genutztes Foyer. [...] Die Freiraumgestaltung entwickelt sich konsequent aus der städtebaulichen Großform. Analog zur Architektur werden über Solitärgehölze atmosphärische Räume ausgebildet, die

den Gesamtcontext aber nur unwesentlich beeinflussen. [...] Der Entwurf ist in seiner konsequenten formalen Ausbildung ein respektable Beitrag zur gestellten Aufgabe.

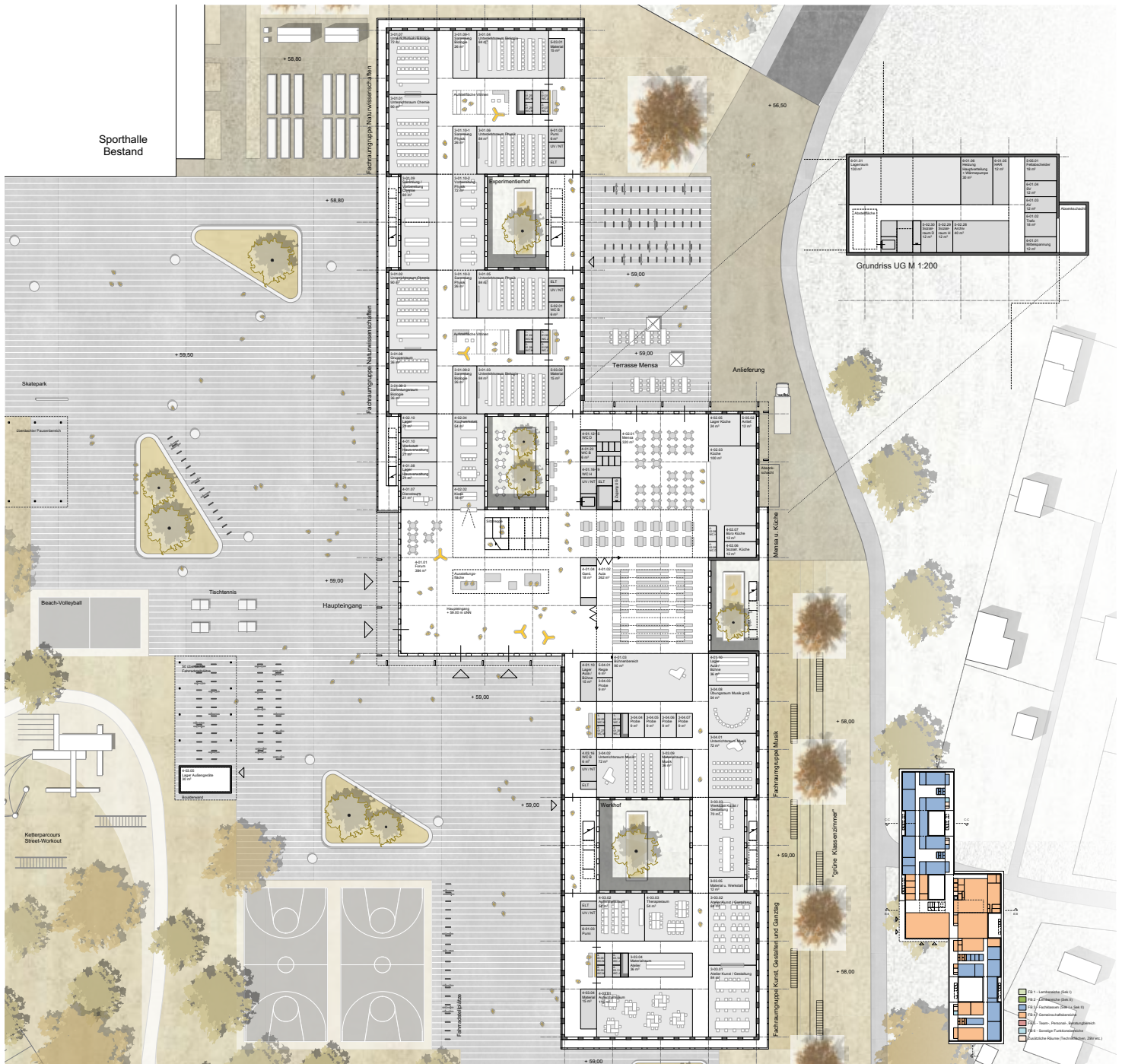
Gymnasium Essen Nord-Ost

1. Preisträger

agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren (Generalplanung)



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Generalplaner	Das bestehende Schulgebäude ist nach mehr als 40 Jahren stark sanierungsbedürftig und erfüllt weder gegenwärtige noch künftige Anforderungen an ein leistungsfähiges Schulgebäude. Daher hat sich die Stadt Essen für einen Ersatzneubau am bestehenden Standort entschieden. Zunächst soll das neue Gebäude auf einem freien Bereich des Grundstücks errichtet werden, bevor das vorhandene Gebäude zurückgebaut wird.	Bestandssporthalle, Neubau und der gegenüberliegende Wall fassen sehr klar einen großzügigen Campus. Die Zugangsachsen sind gut positioniert. Der zentrale Außenbereich sieht die Dreiteilung aus gebäude-nahen befestigten Flächen, dem naturnahen Bestandsgrün [...] und dazwischen angeordneten Sport- und Spielbereichen vor. [...] Der Haupteingang ist richtig positioniert. [...] Das sich anschließende Forum
Teilnehmerzahl 15		mit den angelagerten und zusammenschaltbaren Gemeinschaftsflächen Mensa, Aula und Bühne bildet einen sehr großzügigen und gut nutzbaren Versammlungsraum für die Schüler- und Lehrerschaft. [...] Die lineare Erschließung bietet eine sehr gute Orientierung und immer wieder abwechslungsreiche Raumfolgen mit den sich aufweitenden Ausstellungsflächen oder Innenhöfen. [...] In den Obergeschossen kommt die zentrale Entwurfsidee des
2019		



Beitrages – die Ausbildung von klar identifizierbaren Jahrgangshäusern in einer übergeordneten Gesamtstruktur – besonders zum Tragen. Jede Jahrgangsstufe verfügt über ein eigenes Cluster, wobei die Funktionen [...] vorbildlich organisiert sind und förderliche Aufenthaltsqualitäten anbieten. Auch die Selbstlernbereiche sind angenehm dimensioniert und infolge der Anschlüsse an die Fassade natürlich belichtet und belüftet. [...] Die Fassade

ist [...] aus Holz. [...] In der Summe aller Beurteilungskriterien stellt der Entwurf eine ausgezeichnete Lösung in Bezug auf die Ansprüche an den Ort, zeitgemäße Lernfeldbedingungen und die Schul-Gemeinschaft dar, wobei die Außenanlagen noch nicht die Qualitäten des Hochbaus nachweisen können. Insbesondere überzeugen die innenräumliche Vielfalt und die geglückte Gestaltung der Höfe und Lernhäuser.

Ausloberin

Stadt Essen – der Oberbürgermeister vertreten durch den Geschäftsbereich 6A Simone Raskob, Beigeordnete Geschäftsbereichsvorstand Umwelt, Bauen und Sport Rathaus, Porscheplatz 45121 Essen

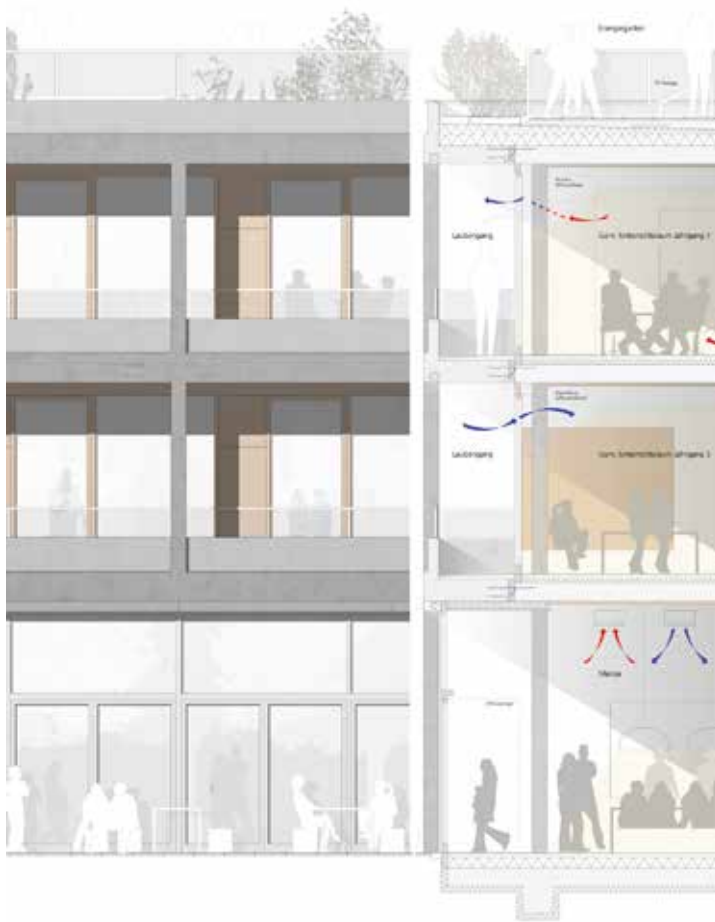
Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Aktuell ist LP 3 in Bearbeitung. Die Fertigstellung des Neubaus ist für ca. Ende 2027 vorgesehen.

Gymnasium Essen Nord-Ost

2. Preisträger

Lehmann Architekten GmbH BDA – DWB, Offenburg/Berlin und office03, Waldmann & Jungblut Architekten Partnerschaft mbB, Köln (Hochbau) mit urbanegestalt PartGmbH Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt Matthias Böttger, Architekt Ulrich Böttger Architekt BDA und Stadtplaner, Köln (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Die Verzahnung der Gebäudegruppe mit der Landschaft und der städtebaulichen Umgebung in alle Richtungen ist gut gelöst und vermittelt eine einladende Haltung. Die fließende Zuwegung durch die Landschaft schafft eine gute Anbin-

dung in die Umgebung. Schüler und Besucher werden über gleichberechtigte Zugänge über drei selbstverständliche Plätze zum Eingang und der zentralen Forumsache geleitet. Die Öffnung vom südlichen, nördlichen und westlichen Zugang

her macht auch die dreigeschossige Bebauung von außen erfahrbar. Dabei werden auch die Höhenunterschiede angemessen berücksichtigt z. B. durch ein Untergeschoss für die MINT Räume. [...] Bestimmend ist die zentrale Achse, die vier unterschied-

liche Baukörper verbindet. Forum/Aula/Mensa bilden eine Geometrie am Eingangsbereich und lassen sich gut zusammenschließen. Das Konzept der Cluster-Häuser ist selbsterklärend, die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II und Neun bis Zehn gehen unprob-



lematisch über zwei Geschosse. Die Fachräume auf den Geschossebenen sind noch nicht optimal kombiniert (Mathematik/Biologie sowie Informatik/Chemie). [...] Die Balkone werden verbreitert zu Außensitzbereichen mit guter Aufenthaltsqualität vor den

relativ gut proportionierten Differenzierungsräumen. Die Anordnung der Selbstlernbereiche an den Innenhöfen schließt akustische Störungen aus. Die Fassade wirkt transparent und einladend durch die Lärchenholzverkleidung und ihre

Rhythmisierung durch Gebäudekörpersversätze. [...] Die Schulbibliothek hat keine direkte Anbindung an die Fassade, was allerdings aufgrund der Nutzung wenig problematisch erscheint. [...]

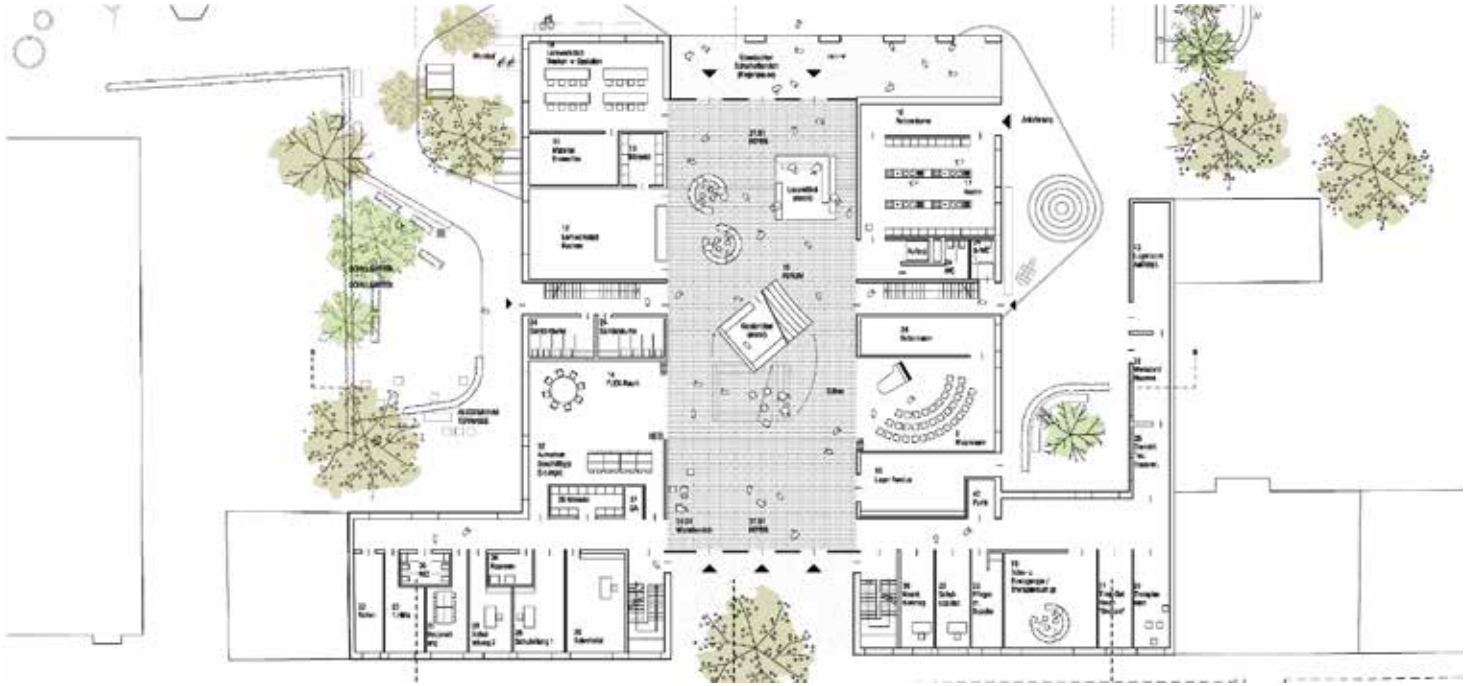
Tiegelschule in Essen

1. Preisträger

Architekten Wannenmacher + Möller GmbH, Bielefeld (Hochbau) mit brandenfels landscape + environment, Münster (Freianlagen) und solares bauen GmbH, Ingenieurgesellschaft für Energieplanung, Freiburg im Breisgau (TGA)



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Bewerbungsgemeinschaften (Architekten, Innenarchitekten und TGA-Planer)	Ziel des Wettbewerbs ist die Errichtung eines neuen Grundschulstandortes in zentraler Lage. Auf dem Gelände des ehemaligen Schulstandortes soll ein Neubau für die Tiegelschule entstehen. Zusätzlich ist ein Grundstücksbereich für den Neubau einer Sporthalle freizuhalten. Die neue Schule soll auf ihr Umfeld reagieren und den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Unterstützungsstrukturen bieten.	Die städtebauliche Einbindung des dreigeschossigen Schulgebäudes fügt sich selbstverständlich in die Häuserzeile der Tiegelstraße ein. Der straßenseitige Baukörper zeichnet hierbei den historischen Stadtgrundriss nach und übernimmt somit auch den Fassadenrücksprung in der Mitte des Grundstücks und bildet hier folgerichtig den Eingang mit dem anschließenden zweigeschossigen, gut proportionierten Foyer. Sinnfällig werden Satteldächer und eine moderne Form von Lochfassaden vorgeschlagen, die die Integration des Gebäudes in das Umfeld zusätzlich verstärken. Die kompakte konventionelle Bauweise ist wirtschaftlich und energetisch sinnvoll. [...] Die Sonderräume im Erdgeschoss sind funktional gut um das Forum herum angegliedert. [...] Der an das Gartenfoyer anschließende überdachte Pausenbereich wird sehr positiv bewertet.
Teilnehmerzahl 9		
2019		



[...] Die beiden Obergeschosse nehmen die sechs Lerncluster auf. Die notwendigen funktionalen Anforderungen werden erfüllt. [...] Der Entwurf ist überzeugend hinsichtlich seiner Maßstäblichkeit, Funktionalität und Materialität. Die Struktur und Gestaltung der rückwärtigen Freiraumspange entwickelt sich sinnvoll und vielgestaltig entlang des Gebäudes. Das insgesamt nutzungsopen ausgelegte Freiflächenkonzept eröffnet gute Optionen auch

für das Quartier. Ein Durchgang von der Tiegelstraße zum Schulhof wird allerdings vermisst. Die Balkone zur Tiegelstraße entwickeln eine interessante Öffnung des Gebäudes zum Stadtteil hin. Unter Einbeziehung des angrenzenden Straßenraumes kann die Eingangssituation mit dem Bestandsbaum eine angemessene Adresse bilden. [...] Der Entwurf wird als gutes Beispiel für nachhaltiges Bauen gewertet. [...]

Ausloberin

Stadt Essen
vertreten durch
GVE Grundstücksverwaltung
Stadt Essen GmbH
Rottstraße 17
45127 Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Der Baubeginn erfolgte im September 2022. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen.

Tiegelschule in Essen

2. Preisträger

KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN GmbH, Berlin (Hochbau)
mit
capatti staubach urbane Landschaften Landschaftsarchitekt und
Architekt PartGmbH, Berlin (Freianlagen)
und
Mai Ingenieure Planungsgesellschaft mbH, Berlin (TGA)



Begründung des Preisgerichts

In moderner Fortschreibung der alten Tiegelschule gruppiert sich die neue Schule um den alten Baum. Der Eingang von der Tiegelstraße liegt zurückgesetzt von der Straße in einem schönen Hof und führt direkt in die zentrale verbindende Mitte mit dem Forum. Auch die zweite Ankunftsrichtung vieler Schüler über die Grillostraße leitet direkt dort hin. Der Höhenunterschied aus dem Gelände wird ins

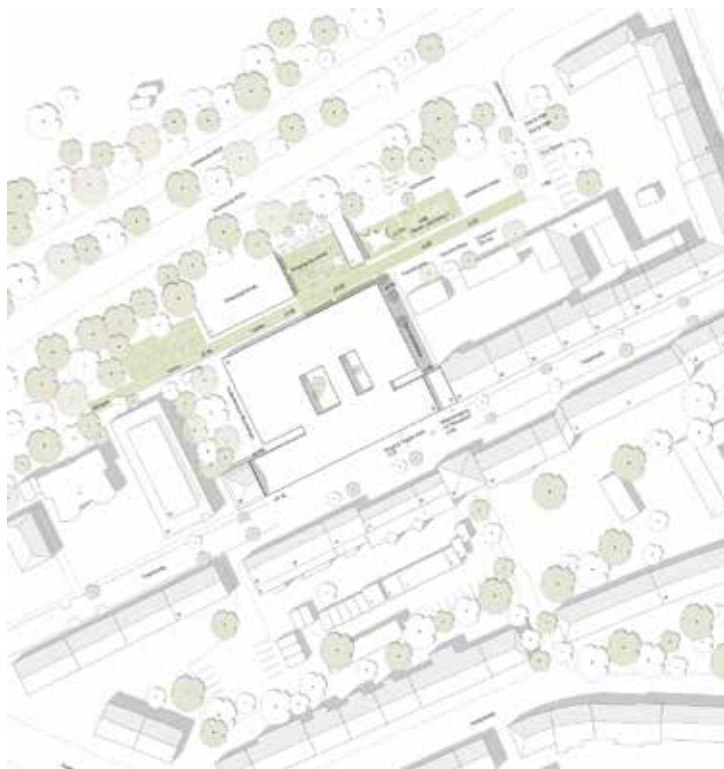
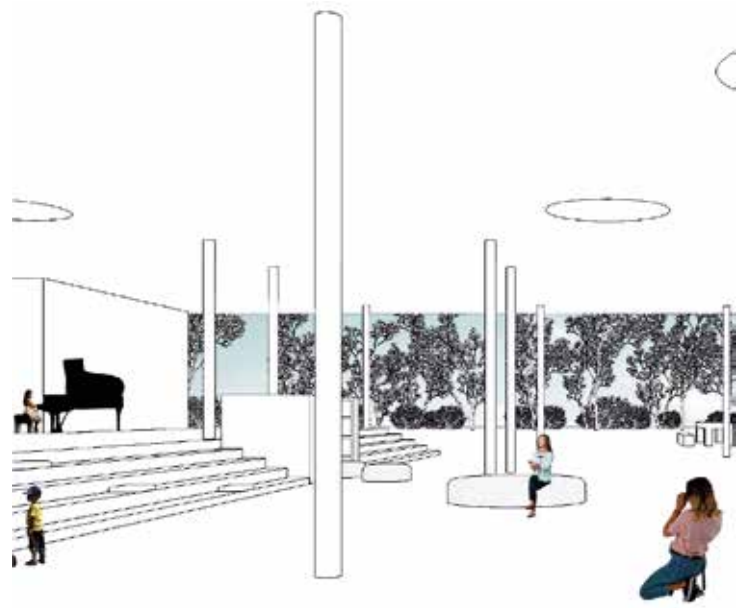
Gebäude geführt und ergibt ganz natürlich die gewünschte Bühnensituation für größere Veranstaltungen. Die Orientierung im Erdgeschoss in Richtung der vier Treppenhäuser ist übersichtlich und alle Wege aus den Obergeschossen führen wieder direkt in diese Mitte der Schule zurück. In den zwei Obergeschossen sind die je drei Lerncluster so angeordnet, dass die gewünschte Zusammenschaltbarkeit der beiden

Klassenräume, Mehrzweckraum und Gruppenraum um die gewünschte verbindende Mitte versammelt. [...] Durch den direkten Zugang von der Tiegelstraße kann der Schulhof auch außerhalb der Schulzeiten für das Stadtviertel als öffentlicher Raum dienen. Die Geschosshöhen sind üppig und können je nach Technik-konzept und Konstruktion ggf. noch reduziert werden, was auch für die städtebauliche Einbindung in die

Straßenfront sinnvoll erscheint. [...] Insgesamt entsteht eine Schule mit ruhiger, sehr angemessener Fassade und klarer Orientierung in den zentralen Bereichen, die eine entsprechende Einfachheit in der Konstruktion erwarten lässt. Das Freiraumkonzept überzeugt über eine richtige Platzierung der einzelnen Freiraummodule, der guten Zonierung und die angemessene Gestaltung. [...]

3. Preisträger

Lamott, Lamott Architekten PartGmbH, Stuttgart (Hochbau)
mit
DE BUHR LA – Landschaftsarchitektur, Sommerhausen (Freianlagen)
und
INGENIEURBÜRO NEUPLAN GbR /Heizung-Klima-Lüftung-Sanitär, Gießen (TGA)



Begründung des Preisgerichts

Die Verfasser setzen die städtebaulichen Vorgaben der Baulinie entlang der Tiegelstraße konsequent um und entwickeln einen durchgehenden Baukörper, der im Erdgeschoss einen prägnanten Eingang ausbildet. Dieser leitet über in eine großzügige Halle, in die sehr selbstverständlich der Höhen-sprung des Grundstücks hineinläuft. Dadurch entsteht ein eindrucksvoller, in der Höhe gestaffelter Raum, der sich für musikalische Aufführungen und

andere schulische Veranstaltungen eignet. Der anschließende große, überdachte Außenbereich vermittelt zum nördlich gelegenen Schulhof. Die allgemeinen Raumflächen für Schulverwaltung, Therapie, Koch- und Kreativwerkstatt liegen richtig angeordnet im Erdgeschoss. In den beiden Obergeschossen des dreigeschossigen Baukörpers sind drei Cluster mit zusammenschaltbaren Lernateliers als Tandems entspre-

chend des geforderten pädagogischen Konzepts angeordnet. Der in den Obergeschossen gelegene Innenhof wird durch eine Erschließungsspanne in wenig nutzbare Resträume geteilt. [...] Der eigentliche aus Holz- und Glaselementen gebildete Raumabschluss tritt hinter die Außenschale zurück, deren Repräsentation der Elemente nicht der einer maßstäblichen Gestaltung einer Grundschule entsprechen. [...]

Die Platzierung der Turnhalle zentral vor dem Schulgebäude wird kritisch gesehen, da sie zur Verfügung stehenden Freiraum unnötig segmentiert. Der Durchgang von der Tiegelstraße zum Schulhof ist sinnvoll, in seiner Dimensionierung allerdings zu schmal. Die überdachte Pausenhalle ist ein sinnfälliges Angebot. [...]

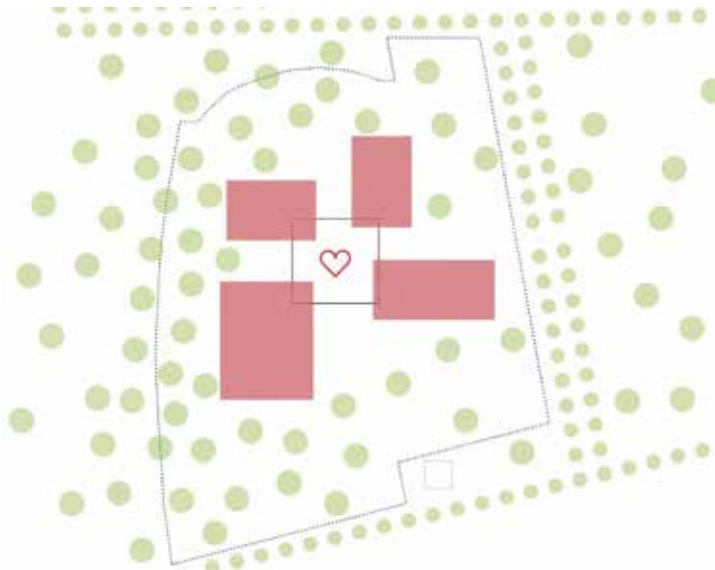
Gesamtschule Altenessen-Süd

1. Preisträger

v-architekten GmbH, Köln (Hochbau)
mit
club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln (Freianlagen)



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Generalplaner	Die Stadt Essen plant aufgrund steigender Schülerzahlen und verstärkter Nachfrage nach Gesamtschulplätzen im Stadtgebiet Essen die Neugründung und den Neubau einer sechszügigen Gesamtschule sowie einer Dreifachsporthalle, zwei Einfachsporthallen und Nebenanlagen an der Erbslöhstraße im Stadtteil Altenessen-Süd. Die Gesamtschule soll Platz für etwa 1.300 Lernende und ca. 110 Lehrende und Beschäftigte bieten.	Das windmühlenartige Baukörper-Ensemble aus drei Lernhäusern, dem Sporthallengebäude und der verbindenden Mitte platziert sich an zentraler Stelle auf dem Grundstück und schafft nach Süden eine großzügige Platzsituation, an dem der Haupteingang der Schule, der Zugangsbereich zu den Sporthallen und die Adresse des Quartierstreffs verortet sind. Der von den Verfassenden gewählte Titel „Schule im Park“ findet Berechtigung dadurch, dass eine Verzahnung der Baukörper mit dem Freiraum nicht nur durch die Baukörperstellung an sich, sondern auch die funktionale Verknüpfung zwischen Innen- und Außenraum stattfindet. Herzstück des Entwurfs ist das zentrale und zweigeschossige Forum, in dem sich das Foyer, die Mensa und die Aula mit Bühne befinden. Diese „gemeinsame Mitte“ verbindet die drei Lernhäuser und das Sportgebäude auf zwei Geschossen, ist Ort der Begegnung, der Veranstaltung, des
Teilnehmerzahl 15		
2020		



Zusammenkommens und Pausen- und Aufenthaltsbereich über den ganzen Schultag. [...] In den beiden nördlichen Lernhäusern befinden sich auf drei Geschossen verteilt die Jahrgangskluster – auch in der gewünschten Kombination als Doppeljahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10 auf jeweils einem Geschoss. Die Fassadenbereiche sind umlaufend mit Lern- und Differenzierungsräumen, sowie einem Teamraum besetzt, wohingegen in der Mitte die freien Lern- und Aufenthaltsbereiche verortet

sind. [...] Dieser Wettbewerbsentwurf zeichnet sich durch seinen geringen Versiegelungsgrad aus und integriert den wertvollen Baumbestand in das Gesamtkonzept. [...] Die Arbeit stellt einen guten Beitrag zum nachhaltigen Bauen dar und überzeugt durch ihr plausibles Energiekonzept mit einem hohen Anteil an regenerativen Energien. [...]

Ausloberin

Stadt Essen – der Oberbürgermeister vertreten durch Geschäftsbereich Umwelt, Bauen und Sport
Simone Raskob, Beigeordnete Rathaus, Porscheplatz 45127 Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen.
Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Aktuell ist LP 3 in Bearbeitung. Der Neubau soll im Sommer 2026 fertiggestellt werden.

Gesamtschule Altenessen-Süd

2. Preisträger

agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren (Generalplanung)



Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf überzeugt durch seine deutliche und ausgesprochen gelungene städtebauliche Positionierung. Den Auftakt des Gesamtschulkomplexes bildet ein kleiner Stadtplatz, der den Haupteingang und den Zugang zu den Sporthallen definiert. Die architektonische

Gestaltung der eingegrabenen Sporthallen [...] setzt sich gekonnt von den vier versetzten Schulgebäuden ab. Die umlaufenden Fassadenbänder mit stringent wirkenden Fensterfassaden fassen das Gemeinschaftshaus und die drei Jahrgangshäuser gekonnt zusammen. Im Inneren der

Schule hält die sogenannte Magistrale die verschiedenen Funktionen und Nutzungsaufteilungen zusammen. Mit der versetzten Anordnung der vier Kuben entstehen zwischen den Häusern unterschiedlich gestaltete und mit verschiedenen Funktionen bespielte Höfe. [...] Das

differenzierte Konzept der Freianlagen und die angestrebte Verzahnung von Außen und Innen mit vielfältigen Angeboten überzeugt. Prägendes inneres Merkmal ist die gut gestaltete Magistrale, die mit Blickbeziehungen nach außen und geradlinig in die Tiefe der Anlage verweist. Folgerichtig befinden



sich an der Magistrale alle Nutzungen, die gemeinschaftlichen oder fachspezifischen Nutzungsvorgaben dienen. [...] Die sich wiederholenden Klassenräume eines Jahrgangs sind gut aufeinander bezogen in den einzelnen Häusern organisiert und bilden mit den Licht-

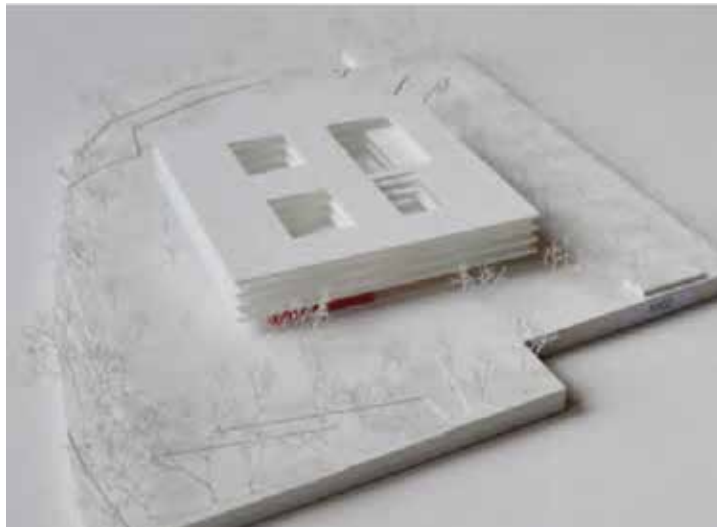
höfen eine gelungene Kombination. Die Zuordnung der sogenannten Lehrerstützpunkte scheint gelungen. [...] Der Wettbewerbsentwurf zeichnet sich durch seine Klarheit und Zerteilung der Freianlagen aus. [...] Insgesamt wird mit dem Entwurf ein

spannungsreiches Spiel zwischen Innen und Außen, von bebautem Raum und Freiflächen erzeugt. [...]

Gesamtschule Altenessen-Süd

3. Preisträger

karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München (Hochbau)
mit
adlerolesch Landschaftsarchitekten München GmbH, München (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

In einer klaren städtebaulichen Zuordnung positioniert die Arbeit einen viergeschossigen Solitär an zentraler Stelle des Areals. So können nicht nur alle Nutzungen kompakt untergebracht, sondern zugleich wertvolle Bäume und Grünstrukturen erhalten werden. Geschickt gewählte Auskragungen des Gebäudes betonen und schützen Haupteingang Süd, Eingang Nord und Teile des Pausenhofs. Die

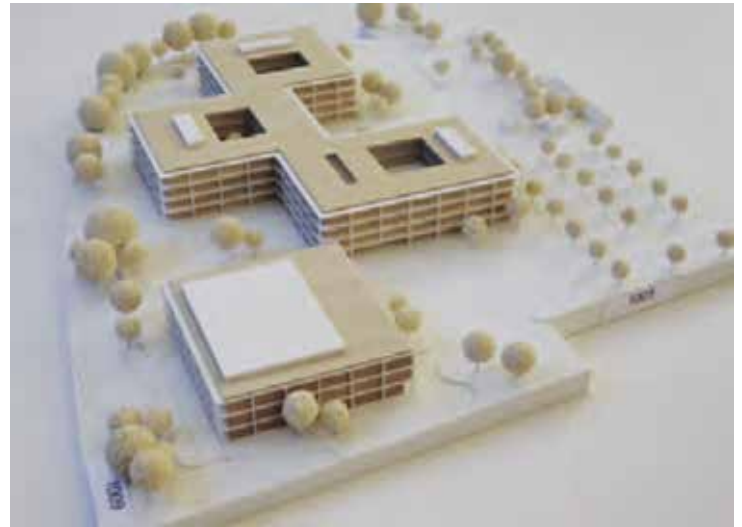
angemessen dimensionierte Süd-Nord-Mittelachse bietet angenehme Räume für „Marktplatz“ und „Schülercafé“ mit guten Anbindungen an Mensa und Aula. [...] Die Belichtung der Sporthalle im Gesamtkomplex überzeugt räumlich, [...]. Die Zuordnungen der Funktionsbereiche wie auch die Clusterbildung sind geschickt gelöst, [...]. Durch die angemessene Positionierung und Dimensionierung der Innenhöfe entstehen

angenehme und gut belichtete Fachräume für die verschiedenen Jahrgangsstufen. Die konsequente Baukörperausbildung findet ihre Fortsetzung in einer angenehm unpräzisen Architektursprache. Form, Farben und Materialien scheinen angemessen. [...] Bei dem Wettbewerbentwurf steht der vielseitig nutzbare Freiraum im Vordergrund. Der wertvolle Baumbestand bleibt vollständig erhalten und der „grüne“

Rahmen fungiert als Filter zur angrenzenden Verkehrserschließung. Der Freiraum umspielt den Gebäudekörper und verhindert eine eindeutige Adressierung der Schule. Das Konstruktions- und Materialkonzept lassen eine wirtschaftlich angemessene Bauausführung erwarten, die entsprechenden Kennwerte liegen im mittleren Bereich. Insgesamt stellt die Arbeit einen angemessenen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

3. Preisträger

SCHALTRAUM Architekten, Hamburg (Hochbau)
mit
Benfeldt Herrmann Franke Landschaftsarchitekten GmbH,
Schwerin (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Die Arbeit überzeugt durch ihre eindeutige städtebauliche Positionierung, die einen westlichen, der Wohnbebauung zugewandten, ruhigen Grünbereich und einen östlichen eher steinern gehaltenen Außenraum schafft, der sich schlüssig vom Bertold-Beitz-Boulevard über das Erdgeschoss bis in den nordöstlichen Bereich erstreckt und so für eine sehr gute Einbindung in die Stadtstruktur sorgt. Ob der im Erdgeschoss durch-

laufende öffentlich gedachte Aula-/Mensabereich die gewünschte Offenheit schafft oder ob er damit eher zu einem diffusen, wenig Orientierung gebenden Raum wird, wird kontrovers diskutiert. Mit den drei ineinandergreifenden Schulbaukörpern, die eine Viergeschossigkeit und verhältnismäßig geringe Erschließungsflächen aufweisen sowie dem gestapelten Sporthallenhaus wird ein sehr kompaktes und

flächensparendes Konzept erreicht. Das Clusterkonzept ist überzeugend, die offenen Lernbereiche sind über die Lichthöfe gut belichtet. [...] Mit einer einheitlichen Fassade für alle Gebäude – auch der Sporthalle – wird ein formaler Zusammenhang geschaffen, der jedoch möglicherweise zu einer gewissen Eintönigkeit und Beliebigkeit führen kann. [...] Insgesamt stellt sich der Entwurf stimmig und angemessen dar, lässt

allerdings eine gewisse Prägnanz und Eigenständigkeit vermissen. Die vertikale und horizontale Verschiebung der Gebäude führt zu einer gelungenen Verzahnung zwischen Gebäudestruktur und Freiraum. [...] Die Positionierung der Grünflächen harmoniert mit der Gebäudearchitektur. Der Anteil von Gebäude und Freiflächen wirkt ausgewogen. [...]

Literaturquartier in Essen

1. Preisträger

club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts	
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Landschaftsarchitekten	Der freiraumplanerische Wettbewerb soll für das neu entstehende Literaturquartier in Essen eine adäquate freiraumplanerische Gestaltung als lebendiges Stadtquartier entwickeln. Da es zwei Entwicklungsabschnitte geben wird, nördlich und südlich der Sachsenstraße, ist der Wettbewerb in einen Realisierungsteil und einen Ideenteil gegliedert.	Das Freiraumkonzept nutzt das geschriebene Wort zur Identitätsbildung des Quartiers. Kern des Entwurfes sind zum einen der zentrale Quartiersplatz, der „Platz der Poesie“ und zum anderen die sogenannten Literaturgärten in den angrenzenden Straßenzügen. Der „Platz der Poesie“ wird durch einen trapezförmigen, baumbestanden Bereich im Westen, dem „Hain der Literaten“, sowie einen Wasserspiegel gebildet. Durch	den Verzicht auf feste Einbauten auf dem zentralen Platz besteht eine hohe Flexibilität in der Nutzung der Fläche, zumal der Bereich des bodenbündigen Wasserspiels je nach Bedarf in die multifunktionale Fläche miteinbezogen werden kann. Die „Literaturgärten“ bestehen aus unterschiedlichen Pflanzungen im Wechsel mit kleinen Spielflächen. Die einzelnen Spielflächen stellen in Summe eine intelligente und moderne Angebotskonzept
Teilnehmerzahl 5			
2020			



tion für Aufenthalt- und Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche dar. Im gesamten Bereich – mit Ausnahme der wassergebundenen Decke im „Hain der Literaten“ wird der Bodenbelag durch einen einheitlichen Stadtboden aus richtungslos verlegten Betonplatten hergestellt. Buchstabenintarsien in den Platten führen zu einem Buchstabenteppich mit hohem Wiedererkennungswert für das Quartier. [...] Die unterschiedlichen Bausteine der

Entwurfsidee sind systematisch im Entwurfsgebiet verortet und bilden insgesamt eine stabile und gleichzeitig flexible Grundstruktur, die auch im Rahmen der Weiterqualifikation der Hochbauten und des Freiraumes eine attraktive und realisierungsfähige Lösung erwarten lassen.

Ausloberin

1.-4. OFB Friedrichstraße GmbH & Co KG
Speicherstraße 55
60327 Frankfurt a. M.
vertreten durch
OFB Projektentwicklung
Toulouser Allee 19 a
40211 Düsseldorf
in Zusammenarbeit mit
der Stadt Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Bisher sind Rückbaumaßnahmen durchgeführt worden. Mit der Realisierung des Freiraumwettbewerbs ist erst nach Abschluss der Hochbaumaßnahmen zu rechnen.

Literaturquartier in Essen

3. Preisträger

GTL – Michael Triebswetter, Landschaftsarchitekt, Kassel



Begründung des Preisgerichts

Eine klare Betonung der offen gestalteten West-Ost Achse im Kontrast zu einer stark begrünten Nord-Süd Achse kennzeichnet den Entwurf. Das Thema Literatur wird über gefaltete Holzdecks visualisiert, die aufgeschlagene Bücher symbolisieren, und als Treffpunkt sowie Aufenthaltsort und Spielelement dienen. Die klare Strukturierung der Freiräume wird begrüßt. Eine differenzierte Auseinander-

setzung mit den vorgeschlagenen Elementen wird leider vermisst. So werden durch die Verfasser keine näheren Aussagen zu Baumarten, Beleuchtung, Mobilitätsstation oder zur Konzeptionierung der Spielbereiche getroffen. Als innovativ wird der Vorschlag eines sogenannten Unterflurwasserspeichers zur Bewässerung der Bäume gewürdigt. Hinterfragt werden muss die Lage der Wasserfläche die nicht im ers-

ten Bauabschnitt räumlich realisiert werden kann. Das insgesamt klare Konzept leistet einen wertvollen Beitrag für das Quartier, kann jedoch mit seinen reduzierten Elementen und der teils geringen Ausarbeitungstiefe keinen ganz überzeugenden Ansatz zur Identitätsstiftung im Gesamtquartier liefern.

3. Preisträger

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf



Begründung des Preisgerichts

Der übergeordnete Entwurfsansatz, die Freiräume aus dem Leitmotiv „Literatur, Buch und Papier“ zu entwickeln, spiegelt einen poetischen Ansatz für die Ausgestaltung und Funktionalität der eingesetzten Entwurfs-elemente. Der im Zentrum des Quartiers liegende Platz wird demnach mit einer Fülle phantasievoller Nutzungsmöglichkeiten bespielt, in deren Mittelpunkt ein großes, festverankertes „Bücherregal“ quasi das ideelle und bauliche Rückgrat der Anlagen bildet. Die

vom Ansatz her nachvollziehbaren Gestaltungsvorschläge und Zielsetzungen erscheinen jedoch an dieser Stelle überzogen und werden durch das zu groß und aufwändig dimensionierte „Bücherregal“, das zudem eine abriegelnde Wirkung innerhalb des Platzes entfaltet, in Frage gestellt. Weiterhin ist schwer vorstellbar, und erklärt sich auch nicht mittels flächiger Markierungen, dass sich die Konzentration, Gegensätze und Vielfalt urbanen Lebens [...] auf

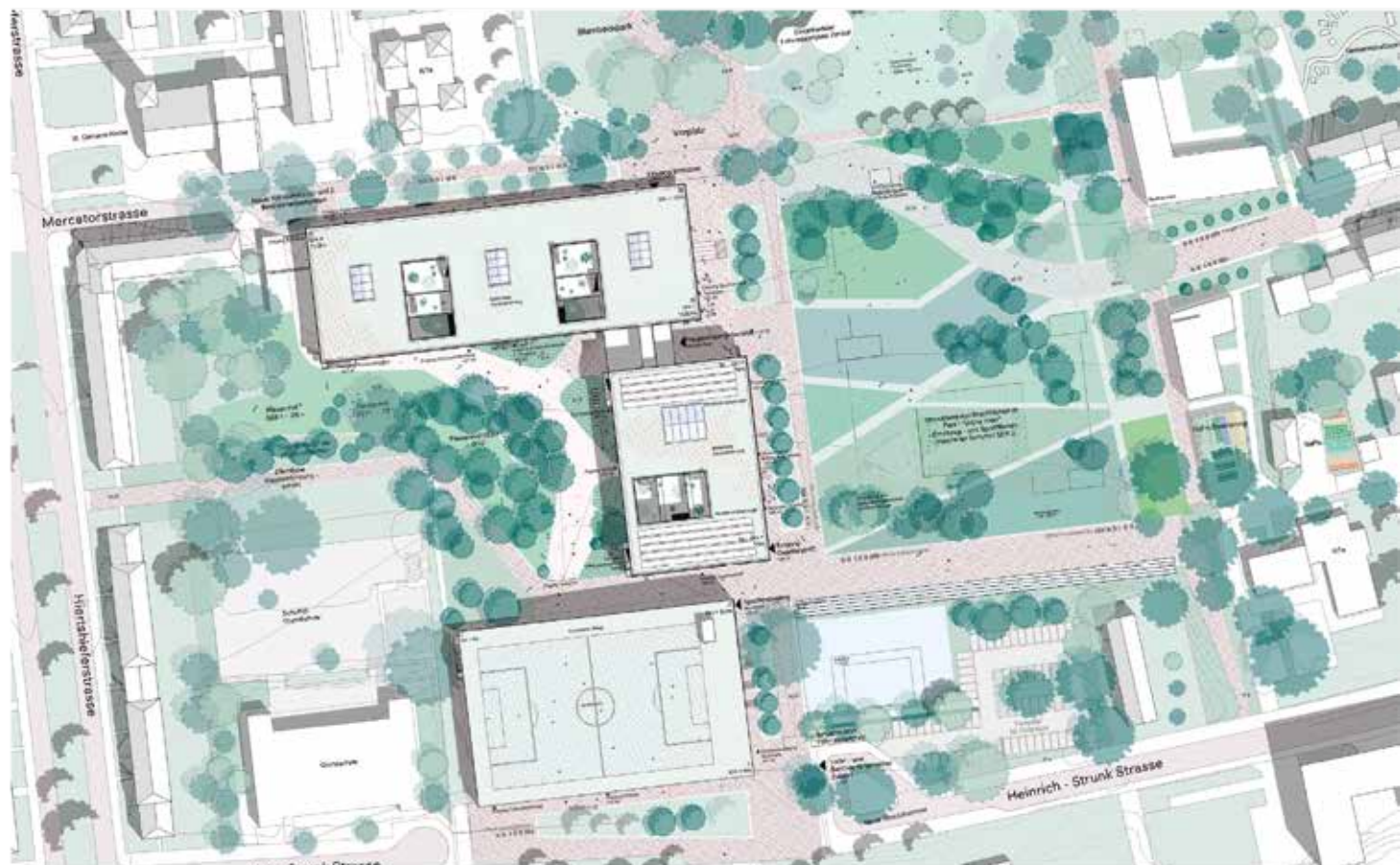
solch einer überschaubaren Fläche, konfliktfrei und eng miteinander verquickt, verwirklichen lassen. Die in der Nord-Südachse nahezu flächendeckenden Baumpflanzungen halten zwar den gebührenden Abstand von der Bebauung, erscheinen allerdings in ihrer Artenwahl zu sehr dem Motiv „Papierwald“ geschuldet, als den realen, eingeschränkten Standortbedingungen gerecht zu werden. Auch nehmen die weit in die Platzfläche reichenden Baum-

standorte dem Platz einen Großteil seines urbanen Charakters, indem sie die für die Wirkung eines Platzes so wichtigen Fassaden und Raumkanten verstellen. Die Arbeit leistet jedoch, insgesamt gesehen, wegen ihrer grundsätzlich positiven Ansätze, einen bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung dieses neuen Quartiers. [...]

Gesamtschule Bockmühle in Essen-Altendorf

1. Preisträger

CHARTIER DALIX SAS, Paris, FR mit inFABric architectes, Paris, FR (Hochbau) mit urbanegestalt PartGmbH Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt Matthias Böttger, Architekt Ulrich Böttger Architekt BDA und Stadtplaner, Köln (Freianlagen)



Wettbewerbsart	Wettbewerbsaufgabe	Begründung des Preisgerichts
Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 für Generalplaner	Die zukünftige Gesamtschule soll aus schulentwicklungsplanerischen Gründen als sechszügige Schule ausgelegt und zugleich ein Kultur- und Kommunikationsort mit weiteren städtischen Angeboten sein. Gleichzeitig sollen anstelle der in die Jahre gekommenen Sporthallenkomplexes neue Sporthallen realisiert werden. Neubau und Rückbau der bestehenden Gebäude sind Zug um Zug auf dem 65.000 m ² großen Gelände zu planen und umzusetzen.	Dem Entwurf gelingt es gut, seinen Leitgedanken durch einen neuen dreigliedrigen Schulkomplex städtebaulich zu positionieren. Gelobt wird insbesondere die klare Trennung zwischen den baulichen Anlagen des Schulkomplexes im Westen des Plangebietes und der großen geplanten Freifläche im Osten. [...] Die Durchwegung des Plangebietes in Nord-Süd-Richtung gelingt sehr gut auf direktem Weg. Durch das vorge-
Teilnehmerzahl 13		sehene verzweigte Wegesystem in der Grünanlage werden differenzierte und gut nutzbare Freibereiche geschaffen. [...] Die besondere Qualität des Freiraumkonzeptes ist der neue Quartierspark. Damit wird eine qualitätsvolle Grünverbindung vom Blambeckpark zur „Neuen grünen Mitte“ geschaffen, die eine deutliche Aufwertung des öffentlichen Raumes darstellt und sich ökologisch positiv auf das Stadteilklima auswirken kann. Der zentrale
2021		



Pausenhof ist von guter Qualität in Bezug auf die Orientierung der Nutzer des Schulgebäudes.[...] Architektonisch werden die Schulgebäude als drei bzw. viergeschossige Gebäude in Holz-Beton-Hybrid-Bauweise als Skelettbau ausgeführt. Prägend für die Außenfassade sind umlaufende Laubengänge mit Fluchttreppen, die zur Fassadenbegrünung verwendet werden. [...] Aus schulischer Sicht erfüllt dieser Entwurf vollumfänglich die Anforderungen an

das pädagogische Konzept. Auch die Sportanlagen entsprechen mit Ausnahme der zu geringen Anzahl geschlechtergetrennter Umkleiden, den ausgeschriebenen Vorgaben. [...] Fachräume sind in ausreichender Größe und guter Lage vorhanden. [...] Die Verzahnung der Stadtteilnutzungen mit den schulischen Nutzungen bietet einen deutlichen Mehrwert für die Nutzungsqualität. [...]

Ausloberin

Stadt Essen –
der Oberbürgermeister
Geschäftsbereichsvorstand 7,
Stadtplanung und Bauen
Herr Martin Harter
Lindenallee 39
45127 Essen

Weiteres Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zugrunde zu legen. Die im Beurteilungstext benannten kritischen Aspekte sind dabei zu berücksichtigen.
Der 1. Preisträger wurde mit weiteren Leistungen beauftragt. Aktuell ist LP 2 in Bearbeitung. Der Neubau soll voraussichtlich im Sommer 2028 fertiggestellt werden.

Gesamtschule Bockmühle in Essen-Altendorf

2. Preisträger

Franz und Sue ZT GmbH, Wien (Hochbau)
mit
Dipl. Ing. Isolde Rajek, Wien (Freianlagen)



Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf platziert die Baukörper für Schule, Stadtteil- und Sportzentrum konzentriert um einen Vorplatz, der auf diese Weise sehr überzeugend den Mittelpunkt des neuen Stadtteilzentrums bildet. Die Durchwegung in Nord-Süd- als

auch in Ost-West-Richtung wird folgerichtig über diesen Platz geführt und sorgt somit für eine gute Verzahnung mit dem umliegenden Quartier. [...] Es werden großzügige und differenzierte Grünräume unterschiedlicher Dimension und

Charakteristik angeboten. Freiraumplanerisch überzeugt die zentrale Platzgestaltung vor dem Haupteingang des Schulgebäudes in räumlicher Verbindung zum Stadtteilzentrum und Sporthalle. [...] Das Schulgebäude überzeugt durch

seine klare Gliederung der drei versetzten Baukörper. Der Kopfbau zum Vorplatz nimmt die öffentlichen Nutzungen auf und ermöglicht als Auftakt einer zentralen Erschließungsachse eine selbstverständliche Orientierung in alle Bereiche des Hauses. [...] Das



Stadtteilzentrum steht schlüssig am Übergang von Platz zum Park und verbindet außen- und innenräumlich die unterschiedlichen Niveaus des Grünraums. [...] Konstruktions- und Fassadenstruktur bilden eine stimmige Einheit, ohne dabei Monotonie zu

erzeugen. Sie tragen die vielfältigen Funktionen und Nutzungen des Schulzentrums subtil nach außen und schaffen einen eigenständigen Ort. Die angestrebten Lerncluster sind eindeutig definiert und reizvoll um die Innenhöfe gruppiert. [...]

Insgesamt gelingt es der Arbeit in unaufgeregter Weise ein stimmiges städtebauliches Konzept mit einem Schulbau, der hohe räumliche Qualitäten erwarten lässt, zu verbinden.

Wettbewerbe

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen berät Sie gerne!

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen berät interessierte Bauherren in allen Fragen der Auslobung und Durchführung von Wettbewerben. Hierzu steht ein landesweites Netzwerk erfahrener Wettbewerbsberater zur Verfügung.

Die Beratung ist kostenlos. Bei der Geschäftsstelle der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen sowie im Internet unter www.aknw.de können zudem umfangreiche Informationen zum Wettbewerbswesen abgerufen werden.

Bitte sprechen Sie uns an!

Informationen und Fotos zu zahlreichen realisierten Bauwerken, die aus Wettbewerben hervorgegangen sind, finden Sie – ständig aktualisiert und fortgeschrieben – auf der Internetplattform „baukunst-nrw.de“, dem Führer zu Architektur und Ingenieurbaukunst in Nordrhein-Westfalen.

Fotonachweis

- S. 8: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: Philipp Obkircher, Berlin
- S. 23: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: neubig hubacher PartG mbB, Köln
- S. 26: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: assmann GmbH, Dortmund
- S. 28: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: assmann GmbH, Dortmund
- S. 30: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: scheuven + wachten plus, Dortmund
- S. 35: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Dortmund
- S. 36: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Dortmund
- S. 38: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Dortmund
- S. 39: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Dortmund
- S. 44: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: neubig hubacher PartG mbB, Köln
- S. 46: Copyright: Stadt Essen, Fotograf: neubig hubacher PartG mbB, Köln

Impressum

Herausgeber

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen © 2022
info@aknw.de
www.aknw.de

Redaktion

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Anne-Griet Menrath
Christine Dern
Iris Stosik
Simon Adenauer

Stadt Essen
Der Oberbürgermeister
Immobilienwirtschaft
Lindenallee 59-67
45121 Essen
Telefon: +49 201 88 -60 000
Telefax: +49 201 88- 60 005
ecevitAgu@immo.essen.de
www.essen.de

unter Mitarbeit von
Dr.-Ing. Ecevit Agu
Fachbereichsleiter

Grafik/Druck

Schloemer & Partner GmbH
Fritz-Erler-Straße 40
52349 Düren
www.grün-gedruckt.de

Titel (Verfasser von oben nach unten):

- club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln (siehe S. 40/41)
- SEHW Architektur . Prof. Xaver Egger BDA, Berlin (siehe S. 8/9)
- agn Niederberghaus + Partner GmbH, Ibbenbüren (siehe S. 22/23)
- v-architekten GmbH, Köln (Hochbau) mit club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln (Freianlagen) (siehe S. 34/35)
- häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur GmbH, Berlin (siehe S. 12/13)
- pbs architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen (Stadtplanung, Hochbau) mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn (Freianlagen) (siehe S. 16/17)
- Architekten Wannenmacher + Möller GmbH, Bielefeld (Hochbau) mit brandenfels landscape + environment, Münster (Freianlagen) und solares bauen GmbH, Ingenieurgesellschaft für Energieplanung, Freiburg im Breisgau (TGA) (siehe S. 30/31)
- CHARTIER DALIX SAS, Paris, FR mit inFABric architectes, Paris, FR (Hochbau) mit urbanegestalt PartGmbH Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt Matthias Böttger, Architekt Ulrich Böttger Architekt BDA und Stadtplaner, Köln (Freianlagen) (siehe S. 44/45)
- agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren (Generalplanung) (siehe S. 26/27)

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen 

Zollhof 1 · 40221 Düsseldorf · Tel. 0211 4967-0 · Fax 0211 496799
info@aknw.de · www.aknw.de